

N i e d e r s c h r i f t

über die 40. - öffentliche - Sitzung (auswärtige Sitzung)

des Ausschusses für Umwelt, Energie und Klimaschutz

am 9. September 2024

bei der VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide in Bispingen

Tagesordnung:

Seite:

Information über die VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide

Vorstellung der Entwicklung, Aufgaben und Arbeitsweisen der VNP..... 3

Finanzierung der Arbeit der VNP 4

Anwesend:

Ausschussmitglieder:

1. Abg. Marie Kollenrott (GRÜNE), Vorsitzende
2. Abg. Marcus Bosse (SPD)
3. Abg. Thordies Hanisch (SPD)
4. Abg. Gerd Hujahn (SPD)
5. Abg. Uwe Dorendorf (i. V. d. Abg. Laura Hopmann) (CDU)
6. Abg. Verena Kämmerling (CDU)
7. Abg. Axel Miesner (CDU)
8. Abg. Dr. Frank Schmädeke (CDU)
9. Abg. Britta Kellermann (GRÜNE)
10. Abg. Marcel Queckemeyer (AfD)

Als Zuhörer (§ 94 GO LT):

Abg. Dr. Karl-Ludwig von Danwitz (CDU)

Von der Landtagsverwaltung:

Regierungsrätin Lange.

Niederschrift:

Regierungsdirektor Dr. Bäse, Stenografischer Dienst.

Sitzungsdauer: 10.10 Uhr bis 13.13 Uhr.

Tagesordnung:

Information über die VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide

Vorstellung der Entwicklung, Aufgaben und Arbeitsweisen der VNP

Der Vorsitzende des VNP, Prof. **Dr. Kaiser**, begrüßt den Ausschuss und unterstreicht nach einem kurzen Überblick über die Entwicklung der Stiftung und des Schutzgebietes, dass es sich bei der geschützten Lüneburger Heide um eine historische Kulturlandschaft handele, die ohne dauernde Bewirtschaftung schnell zu einem Lüneburger Wald würde - was wegen der heute fehlenden Rentabilität der Heidebauernwirtschaft bereits auf weiten anderen Flächen geschehen sei. Zur Erhaltung dieser Kulturbiotope würden die Flächen nicht nur durch Heidschnucken beweidet, sondern auch durch diverse mechanische Maßnahmen und durch gezielte Flächenbrände gepflegt. Dies habe dazu geführt, dass der hier wichtigste Lebensraumtyp - trockene Heiden, 4030 - einer der wenigen sei, die in Niedersachsen einen guten Erhaltungszustand aufwiesen.

Diese Maßnahmen seien aber auch finanziell aufwendig, wobei die Stiftung und ihre Gesellschaften auf die Unterstützung unter anderem des Landes im Rahmen von Projektförderungen und Zuschüsse angewiesen sei.

Der Geschäftsführer des VNP, Herr **Sander**, referiert auf der Grundlage einer Präsentation (**Anlage 1**) über die historische Entwicklung des Vereins Naturschutzpark (VNP) von der Gründung im Jahre 1909 in München bis zur heutigen organisatorischen Aufstellung mit Stiftung, Verein und GmbH (seit 2002/2004; Grafiken 1 bis 12 und 20 bis 23). Eine wesentliche Aufgabe der Stiftung sei die Verwaltung der Flächen im Eigentum - 9 760 ha in der Südheide -, während sich die GmbH auf wirtschaftliche Aktivitäten konzentriere.

Anschließend geht er auf die Aufgaben und Ziele des VNP ein, die mit „Schutz und Entwicklung der Gesamtgefüge“ zusammengefasst würden, womit dem VNP auch die Rolle eines Impulsgebers für die gesamte Region zukomme (Grafiken 13 bis 19). Neben Arten und Biotopen würden auch Bau- und Bodendenkmäler, Lebensweisen wie die Schäfferei - auch durch die Ausbildung von Nachwuchsschäferinnen und -schäfern - und Nutzungsformen geschützt, wozu auch die Waldweide und der an die besonders nährstoffarmen Böden angepasste Ackerbau zähle.

Neben der landwirtschaftlichen Nutzung trügen diverse Maßnahmen und Techniken zur Erhaltung der Heidelandschaft bei (Grafiken 24 bis 31 und 35 bis 38). Letztlich sei Heidepflege gleichbedeutend mit Nährstoffmanagement: Je mehr Nährstoffe der Heide entnommen würden, desto besser gedeihe sie; andernfalls würden die Flächen vergrasen. Wichtig sei, ein Mosaik verschiedener Pflegeverfahren in der Landschaft anzuwenden. Aber auch im Bereich Moorschutz sei der VNP auf seinen Flächen aktiv (Grafiken 39 bis 43).

Im weiteren Verlauf der Präsentation kommt Herr Sander auf die Bereiche Tourismus (Grafiken 44 bis 49) und Bildung zu sprechen, wobei zwischen den Zielgruppen der Kinder und Jugendlichen (Grafiken 50 und 51) sowie den angehenden Artenkennern (Grafiken 52, 55 und 56) zu unterscheiden sei. Die Tätigkeit der Artenkenner sei wichtig für Monitoringprojekte (Grafiken 53 und 54).

Die Ausführungen insbesondere zu Aufgaben und Zielen werden im Rahmen einer kurzen Exkursion an fünf Stationen in der Umgebung des VNP-Sitzes ergänzt.

Finanzierung der Arbeit der VNP

Prof. **Dr. Kaiser** und Herr **Sander** gehen sowohl während des Vortrags als auch in der Aussprache nach der Exkursion auf die Finanzierung der Pflegemaßnahmen ein, denn die meisten von ihnen könnten nicht kostendeckend erbracht werden. Von 1993 bis 2016 habe eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit dem Land Niedersachsen bestanden, auf deren Grundlage durch den VNP Landesmittel für Landschaftspflege in Eigenregie eingesetzt worden seien; dafür seien Personal und Maschinen vorgehalten worden. Dies sei näher in der **Tischvorlage (Anlage 2; linke Säule)** dargestellt.

Seit 2017 bestehe die in der Tischvorlage dargestellte neue zweigeteilte Struktur, wie die VNP-Vertreter auf Nachfrage von Abg. Frau Kämmerling (CDU) vertieft darstellen:

- Diese Struktur sehe einerseits den Einsatz von ELER-Mitteln im Rahmen der Maßnahme „Spezieller Arten- und Biotopschutz (SAB)“ für Pflegemaßnahmen durch Fremdfirmen vor (mittlere Säule). Diese Arbeiten erforderten 1 Mio. Euro je Jahr. Die Förderung über SAB laufe Ende 2024 aus; auf die Fortführung der Förderung werde noch gesondert eingegangen.
- Andererseits werde im Rahmen der Schutzgebietsbetreuung - Ökologische Station; rechte Säule - gearbeitet, deren Finanzierungsgrundlage die „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen des Natur- und Artenschutzes und der Landschaftspflege (Richtlinie NAL)“ sei; zukünftig komme hier die „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Vor-Ort-Betreuung von Schutzgebieten in Niedersachsen (Richtlinie VOBS)“ zum Tragen. Auch hier sei zu differenzieren:
 - Erstens würden die Arbeiten durchgeführt, die auch alle anderen Ökologischen Stationen erbrächten (in der rechten Säule unter a genannt). Hierfür seien beim NLWKN Haushaltsmittel auf der Grundlage eines Kostenrahmens und einer an der Flächenkulisse orientierten Bedarfsberechnung beantragt worden; die Bewilligung des aktuellen Antrags sei für Ende September 2024 angekündigt worden.
 - Zweitens würden Pflegemaßnahmen mit Eigenpersonal und -maschinen erbracht (in der rechten Säule unter b genannt). Hierfür seien bislang - unter der bisher relevanten Richtlinie NAL - 179 850 Euro vorgesehen gewesen. Dieser Betrag reiche zukünftig nicht mehr aus, weil Kostensteigerungen und im Gegensatz zur bisherigen Praxis auch die Kosten für die Materialabfuhr hier zu berücksichtigen seien.

Für diesen zweiten Bereich der Schutzgebietsbetreuung würden nach den jüngsten Berechnungen, auf denen der Antrag gemäß VOBS basiere, 734 404 Euro benötigt. Dieser Betrag umfasse bereits 251 635 Euro für Landschaftspflegemaßnahmen durch Eigenpersonal.

Daneben bestehe für einige Maßnahmen wie die Heidschnuckenhaltung eine Grundfinanzierung über die Agrarprämien, die selbstverständlich auch für die Ackerbau- und Grünlandwirtschaft gezahlt würden. Einnahmen über Prämien würden auch über Agrarumweltmaßnahmen wie Ackerrandstreifenprojekte erzielt.

Die weiteren - ELER-finanzierten - Pflegemaßnahmen (mittlere Säule), die für die Erhaltung der ökologischen Vielfalt sehr wichtig seien und für die 1 Mio. Euro je Jahr anzusetzen seien, müssten vorfinanziert werden, was wegen des aktuellen Zinsniveaus problematisch geworden sei. Zurzeit müssten rund 100 000 Euro je Jahr für Zinsen aufgebracht werden, weil die Fördermittel erst nach der Maßnahme ausgezahlt würden. Damit stehe dieser Betrag nicht nur nicht für Pflegemaßnahmen zur Verfügung, sondern mit diesem Verfahren sei auch noch das Risiko für die Stiftung verbunden, dass die Fördermittelzahlungen durch Verfahrensfehler ausfielen. Zwar hätten verschiedene Prüfungen bislang keine verfahrensseitigen Fehler gezeigt, aber dieses Risiko gefährde derzeit die Pflegemaßnahmen erheblich.

Die Präsentationsgrafik 32 (Anlage 1) enthalte einen Überblick über den Dialog zwischen VNP und Landesregierung seit dem 1. Juli 2022, um eine Lösung für diese Vorfinanzierungsproblematik zu finden; allerdings liege immer noch keine Lösung vor.

Das Problem der Vorfinanzierung der ELER-Mittel zur Durchführung der Projekte Biodiversität Lüneburger Heide und Moorschutz Pietzmoor Teil 2 im Rahmen der Maßnahme SAB lasse sich wie folgt zusammenfassen (Grafik 33¹):

- Laufzeit bis 31. Dezember 2024
- Hauptproblem: Vorfinanzierung (rund 6 % Zins; bei Nichtinanspruchnahme aber Bereitstellungszinsen) und Verzögerungen bei Erstattungen (bis zu 500 Tage nach der Abgabe des Verwendungsnachweises)
- Dialog zwischen MU und VNP seit 1. Juli 2022 ohne Erfolg
- Keine kurzfristige Lösung in Sicht (Aussage des MU vom 16. August 2024)
- Abschlagszahlungen seien nur unter bisherigen Bedingungen möglich, wodurch das grundlegende Problem der erforderlichen Vorfinanzierung fortbestehe, die Abwicklung aber noch bürokratischer würde; sie seien zugesagt worden, führten also nicht grundsätzlich weiter
- VNP-Lösungsvorschlag „Heidefonds“ abgelehnt
- MU Hinweis/Bitte: Maßnahmen noch möglichst umzusetzen
- Noch bereits bewilligte Restmittel in Höhe von rund 500 000 Euro können derzeit nicht mehr eingesetzt werden
- Problem: Zeitdruck durch Ausschreibungs- und Vergaberecht; diese Verfahren würden selbst durchgeführt
- Fehlende Beratungsmöglichkeit bei förderrechtlichen Fragestellungen

Spendenmittel dürften aufgrund der Verwendungsvorgaben in der Satzung nicht für die Vorfinanzierungskosten verwendet werden, und Mittel aus dem Stiftungsgrundstock dürften auch nicht verwendet werden. Außerdem dürfe die Gemeinnützigkeit nicht gefährdet werden. - Abg. **Axel Miesner** (CDU) bestätigt, dass der Einsatz von Spendenmitteln für Zinszahlungen schnell kontraproduktiv werden könne.

Er zeigt sich irritiert, dass in dem nunmehr gut zweijährigen Dialog - auch unter Einbeziehung der beiden zuständigen Landräte - noch kein Ergebnis erzielt worden sei, und erkundigt sich näher nach Lösungsvorschlägen. - Prof. **Dr. Kaiser** gibt zu bedenken, dass das MU aufgrund förderrechtlicher Rahmenbedingungen nicht so frei agieren könne, wie es sicherlich wünschenswert

¹ Ergänzende Informationen können der mittleren Säule der Anlage 2 entnommen werden.

wäre. Im bestehenden System seien die bereits erwähnten Abschlagszahlungen zugesagt worden, aber auch zinsvergünstigte Kredite zum Beispiel der KfW, um die Belastungen aus der Vorfinanzierung der Maßnahmen möglichst gering zu halten, seien angeboten worden. Wegen des - aus Landessicht nachvollziehbaren - Einsatzes der EU-Mittel sei die Vorfinanzierung leider zwingend erforderlich. Die „KfW-Option“ werde derzeit durch das MU geprüft; Ergebnisse lägen noch nicht vor. Eine ähnliche Lösung werde bereits in einem der neuen Bundesländer angewendet.

Auf Nachfragen von Abg. **Thordies Hanisch** (SPD) und Abg. **Britta Kellermann** (GRÜNE) ergänzt Herr **Sander**, in den beiden beteiligten Landkreisen Harburg und Heidekreis befänden sich Naturschutzstiftungen, die aber auch Anträge der jeweiligen Ökologischen Stationen bedienen müssten. Auch weil die Stiftungen noch nicht alt seien, seien die möglichen Förderungen so begrenzt, dass darüber die Zinszahlungen nicht übernommen werden könnten. Kommunale Kofinanzierungsmittel über LEADER könnten faktisch nicht bereitgestellt werden.

In anderen - kleineren - Schutzgebieten übernehme die kommunale Ebene in der Frage der Vorfinanzierung eine zumindest unterstützende Rolle. Aber viele Kommunen befänden sich mittlerweile in einer finanziell so schwierigen Lage, dass dies kein zukunftsträchtiges Modell sei.

Zum „Heidefonds“ erläutert Herr **Sander** näher, dass er aus Mitteln der Akzeptanzabgabe, die auf der Grundlage des neuen Windenergierechts fließen, aufgebaut werden könnte. Die Idee sei an den Emsfonds angelehnt, und es werde vorgeschlagen, diesen Fonds durch die Bingo-Umweltstiftung managen zu lassen. Mit den Fondsmitteln könnten monatlich Mittel in der Höhe ausgeschüttet werden, die notwendig seien, um die Kosten für die Arbeiten zu decken. Nach der Erstattung der Projektkosten aus den Fördermitteln könnten die Mittel aus dem Heidefonds rückgezahlt werden. Im günstigsten Falle könnte dieser Fonds sogar allmählich anwachsen.

Außerdem sei zu sehen, dass ein solches Modell wohl auch zur Umsetzung der SAB-Nachfolgefördermaßnahme „Erhaltung und Entwicklung der Biologischen Vielfalt (BioIV)“ geeignet sei und vergleichbaren Organisationen nützlich sein könne; denn sie stünden vor ähnlichen Problemen - was wegen der bei ihnen kleineren Flächenkulisse noch nicht allen bewusst sei.

Herr **Sander** fährt fort, die Fördermittelsituation ab dem 1. Januar 2025 unter dem SAB-Nachfolgeprogramm BioIV lasse sich zusammengefasst so beschreiben (Grafik 33):

- Folgeprojekt ELER BioIV überzeichnet; die Förderkontinuität sei also nicht gesichert
- Missverständnisse zwischen NLWKN und dem VNP, weshalb ein Förderantrag nicht schon frühzeitig gestellt worden sei, sondern der VNP auf die zweite Tranche verwiesen worden sei - die wahrscheinlich wegen der erheblichen Überzeichnung nicht zum Tragen komme
- Von daher nach gegenwärtigem Stand keine Fördermittel für Offenlandpflege ab 2025
- Notlösung in Absprache mit MU: Bundesmittel
- Programmvorschlag GAK für die Förderung in den Jahren 2025 bis 2027 in Höhe von 1 Mio. Euro je Jahr für Offenlandpflege und Moorschutz; Anträge würden zurzeit erarbeitet

Abg. **Dr. Frank Schmädeke** (CDU) meint, letztlich laufe es darauf hinaus, dass einmalig Überbrückungsmittel benötigt würden, um aus dem Erfordernis der Vorfinanzierung über Kreditmittel - verbunden mit Zinszahlungen - herauszukommen. - Genau das sei das Ziel eines von dem VNP vorgeschlagenen „Heidefonds“, antwortet Herr **Sander**. Er ergänzt, dabei sollten die monatlichen Ausschüttungen nur in der Höhe erfolgen, wie sie für die jeweils anstehenden Arbeiten

benötigt würden. Mit der Erstattung der Kosten für die Pflegemaßnahmen könnten die stiftungsseitigen Ausschüttungen wiederum an den Fonds erstattet werden. Die erforderlichen Mittel könnten, so die Idee aus dem Jahr 2022, über Zahlungen nach dem Windenergierecht oder aus entsprechenden Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen generiert werden. - Eine Frage von Abg. **Britta Kellermann** (GRÜNE) aufgreifend, erläutert Herr **Sander**, im Jahr 2022 sei die Nutzung dieses „Wind-Cents“ noch abgelehnt worden, weil es sich nach der damaligen Rechtslage bei diesen Akzeptanzmitteln um Bundesmittel gehandelt habe. - An der Stelle habe sich die Rechtslage durch das NWindG geändert, betont Abg. **Britta Kellermann** (GRÜNE), und die darüber aufseiten der Kommunen eingenommenen Mittel dürften nicht für Pflichtaufgaben eingesetzt werden. Damit gebe es jetzt zusätzliche Möglichkeiten. - Zu diesem Thema, meint Vors. Abg. **Marie Kollenrott** (GRÜNE), sollten der Ausschuss und der VNP im Kontakt bleiben. - Abg. **Thordies Hanisch** (SPD) gibt zu bedenken, dass auch andere Organisationen ähnlich dringliche Bedarfe formulieren könnten, sodass sich an der Stelle wohl auch gewisse Grenzen ergäben. - Andererseits, unterstreicht Abg. **Gerd Hujahn** (SPD), handele es sich hier um ein revolvierendes System, dem nicht jährlich, sondern nur einmalig 1 Mio. Euro zugeführt werden müsste.

Herr **Sander** betont, klar sei aber, dass kaum ein Weg am Einsatz der EU-Mittel vorbeiführe, aber die bestehenden Probleme müssten gemindert werden. Ebenso klar sei, dass die dafür vorgesehenen Mittel bestenfalls nachrangig für einen Flächenankauf eingesetzt werden dürften, weil das die zur Verfügung stehenden Mittel zu schnell aufzehren würde.

Anschließend geht Herr Sander auf der Grundlage der Grafik 34 näher auf das Problem ein, das sich aus fehlenden Abrechnungssätzen für VNP-Eigenmaschinen und das entsprechende Personal ergebe. Diese würden für spezielle landschaftspflegerische Maßnahmen in Eigenregie eingesetzt, wofür derzeit 198 000 Euro je Jahr eingesetzt würden. Diese Maßnahmen könnten kaum langfristig geplant und ausgeschrieben werden, zum Beispiel der Heidebrand.

Diese Regelung gehe auf die Vereinbarung bis 2016 und einen Kompromiss nach dem Übergang zum Einsatz von EU-Mitteln zurück. Auf diese Weise habe auch eine Kündigung der speziell hierfür ausgebildeten Mitarbeiter verhindert werden können.

Die Abrechnungssätze für die Eigenmaschinen seien auf der Grundlage örtlicher Maschinenringsätze ermittelt und um 20 % kalkulatorische Kosten reduziert worden. Bereits die gewählte Grundlage berücksichtige aber nicht die atypischen und kostentreibenden Einsatzbedingungen: Stein- und holzreiche Sandböden, versetzt mit Reststoffen aus dem britischen Militärbetrieb, führten zu einer erheblich überdurchschnittlichen Verschleiß- und Schadensquote. In der Summe lägen die neuen Abrechnungssätze um 40 % unter den realen Kosten, wie auch in der Tischvorlage (Anlage 2) im unteren Teil der rechten Säule dargestellt werde. Eine Lösung auch dieses Problems stehe noch aus.

Das führe dazu, dass für die Schutzgebietsbetreuung die Abrechnungsjahre seit 2018 noch nicht schlussabgerechnet seien.

Auf Nachfrage von Abg. **Thordies Hanisch** (SPD), welche Leistungen bzw. Kosten das Land aufgrund rechtlicher Verpflichtungen übernehmen müsste, wenn der VNP nicht mehr dafür aufkommen könne, erläutern Prof. **Dr. Kaiser** und Herr **Sander**, dass das Land nach der FFH-Richtlinie verpflichtet sei, die Natura-2000-Gebiete in einem - hier bereits erreichten - günstigen Erhaltungszustand zu erhalten, was im Falle der Kulturbiotope permanente Pflege erfordere.

Abg. **Thordies Hanisch** (SPD) greift den Hinweis auf, dass keine ausreichende Beratung in förderrechtlichen Fragen zur Verfügung stehe, und berichtet, in ihrem Wahlkreis gebe es eine Institution, die unter Nutzung von LEADER-Mitteln einen Fördermittelmanager beschäftige; es seien also Fördermittel zur Deckung von Personalkosten eingeworben worden. - Prof. **Dr. Kaiser** begrüßt diese Idee, wofür allerdings die näheren Umstände, unter anderem die sich aus dem regionalen Entwicklungskonzept ergebenden Möglichkeiten, geprüft werden müssten. - In diesem Zusammenhang, ergänzt Herr **Sander**, dürften die ausschreibe- und vergaberechtlichen Probleme nicht unberücksichtigt bleiben, zumal die Gefahr bestehe, dass sich durch die Übernahme von Handlungsweisen Folgefehler aufbauten.

Der VNP

110 Jahre privates Engagement für den Naturschutz in der Lüneburger Heide



L. Carl Flverick

Gründung der Gesellschaft für Naturfreunde und der Zeitschrift „Kosmos“



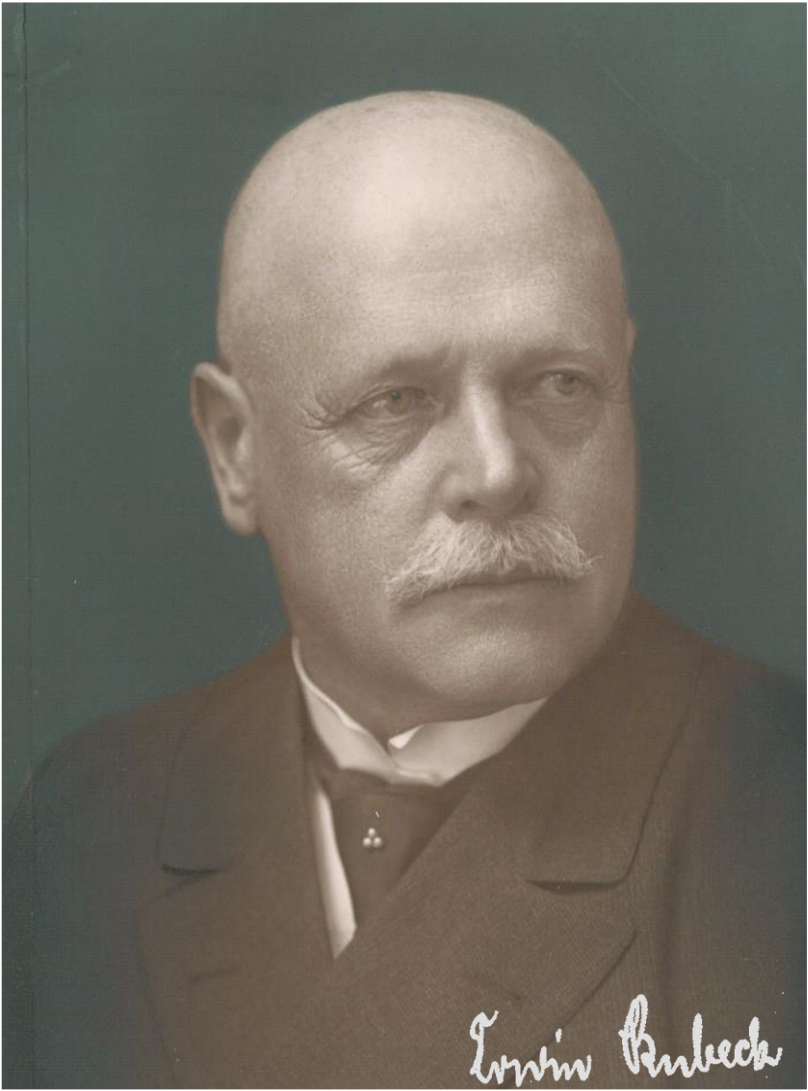
Gründungsversammlung am 23.10.1909

ERSTE NATURSCHUTZ-PARK-TAGUNG
München am 23. Oktober 1909, nachmittags 3 Uhr im
Nebenzimmer des Restaurant "Künstlerhaus".

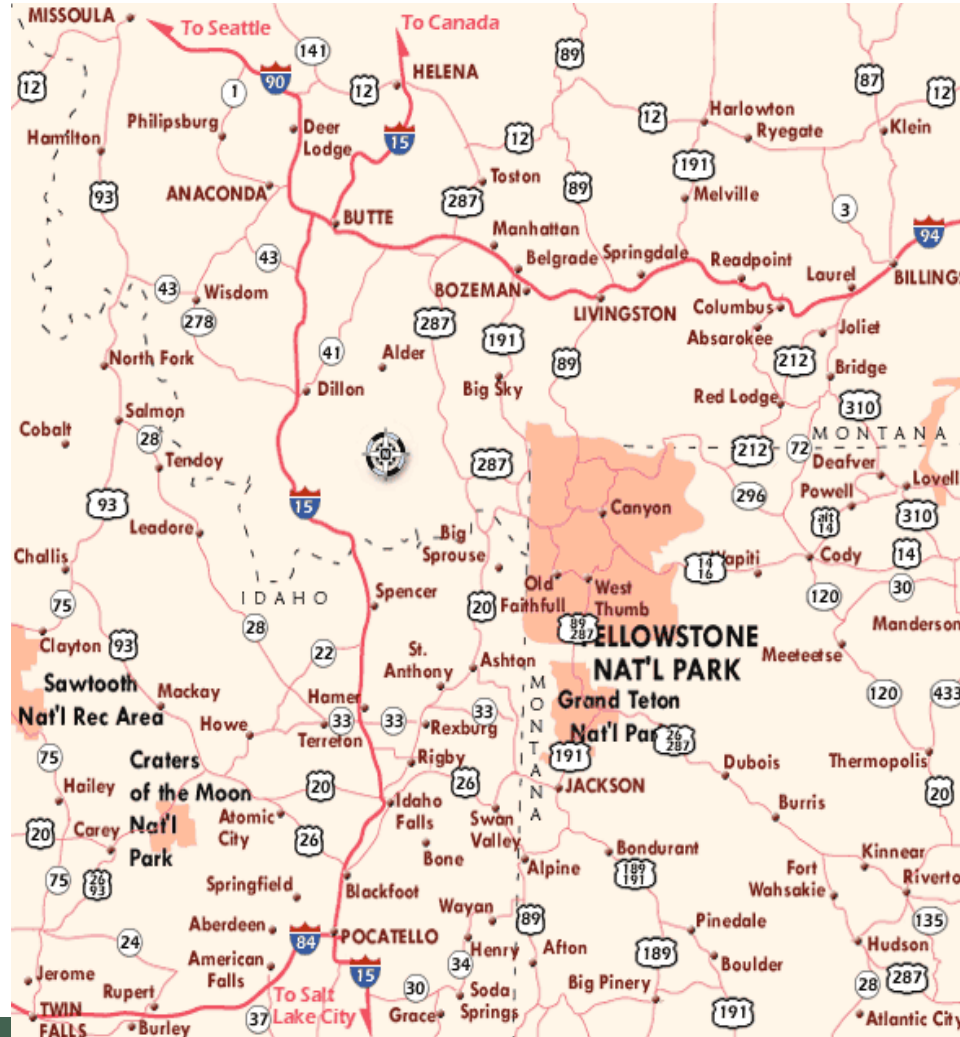
PRESENZ-LISTE.

Name	Stand	Wohnung
Dr. Robert Tager	Advokat	Friedrichsdorf
Dr. Heinrich Schöner	Privat Dozent am Museum Lehrstuhl für Ornithologie	München
Heinrich Etzel	Lehrstuhl für Ornithologie	München
Dr. H. K. W. Schöner	Lehrstuhl für Ornithologie	München
Dr. H. K. W. Schöner	Lehrstuhl für Ornithologie	München
Dr. H. K. W. Schöner	Lehrstuhl für Ornithologie	München
Dr. H. K. W. Schöner	Lehrstuhl für Ornithologie	München
Dr. H. K. W. Schöner	Lehrstuhl für Ornithologie	München
Dr. H. K. W. Schöner	Lehrstuhl für Ornithologie	München
Dr. H. K. W. Schöner	Lehrstuhl für Ornithologie	München

Name	Stand	Wohnung
Lehrstuhl für Ornithologie	Schriftf. d. L.	Bruckhausen
Lehrstuhl für Ornithologie	Schriftf. d. L.	Bruckhausen
Lehrstuhl für Ornithologie	Schriftf. d. L.	Bruckhausen
Lehrstuhl für Ornithologie	Schriftf. d. L.	Bruckhausen
Lehrstuhl für Ornithologie	Schriftf. d. L.	Bruckhausen
Lehrstuhl für Ornithologie	Schriftf. d. L.	Bruckhausen
Lehrstuhl für Ornithologie	Schriftf. d. L.	Bruckhausen
Lehrstuhl für Ornithologie	Schriftf. d. L.	Bruckhausen
Lehrstuhl für Ornithologie	Schriftf. d. L.	Bruckhausen
Lehrstuhl für Ornithologie	Schriftf. d. L.	Bruckhausen



Yellowstone Nationalpark



Wilhelm Bode, geb. 1860 in Lüneburg



Fritz Ecker Landrat in Winsen

Nr 72

Haus der Abgeordneten
21. Legislaturperiode, IV. Session
1911

Antrag
der Abgeordneten

**Ecker (Winsen) und
Genossen**

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen:
die königliche Staatsregierung zu ersuchen, die
Schaffung eines norddeutschen Natur-
schutzparks durch den Verein Naturschutzpark
in der Lüneburger Heide durch Gewährung einer
laufenden Beihilfe, sowie durch die Angliederung
fiskalischer Forsten zu ermöglichen.

Berlin, den 26. Januar 1911

Ecker (Winsen)

v. Bonin (Stormarn)	Reinhard
v. Bülow (Homburg)	Dr. Schepp
Dr v. Campe	Dr. Schifferer
Fehr v. Gynatten	(Hohenwarde)
Heine	Schmedding (Münster)
Hege	Schulze-Belkum
v. Kardorff	v. Treskow
Lübcke	Walstein
Dr. Pachnicke	



1. Hauptversammlung des VNP 1910

Teilnehmer an der Sitzung des engeren
u. weiteren Arbeitsausschusses des Vereins
Naturschutzpark:
am 10. September 1910.
in Stuttgart.

Erwin Ruckelt, Ansbacher, Lohrhausen
Graf Bardenheuer, Bielefeld, Bielefeld
Dr. Carl Flörke, Elbingen
Ludwig Ecker, Wiesbaden a. L.
Prof. Dr. Janson, Köln.
Prof. Dr. Paul Janson, Berlin.
Friedrich O. Jendel, Stuttgart.
Karl Juchacz, Göttingen
Dr. von Tschudi, München.
Wilhelm Juchacz, Göttingen
Prof. Dr. Adolf Koch, Heidelberg
Johann Juchacz, Göttingen.
W. Juchacz, P. Juchacz, Köln.
Paul Juchacz, München
Erich Juchacz, Frankfurt a. M.
Juchacz, München
Dr. Juchacz, Ludwigshafen am Rhein
W. Juchacz, Stuttgart
Erich Juchacz, Stuttgart
Friedrich Juchacz, Stuttgart.
Ludwig Juchacz, Stuttgart.



Ankauf des Wilseder Bergs am 25.10.1910



* Der Wilseder Berg als Naturschutzpark. Aus Soltau wird mitgeteilt: Vor dem Amtsgericht zu Soltau wurde gestern die Rötnerstelle Nr. 3 in Wilsede an einen Bevollmächtigten des Vereins Naturschutzpark aufgelassen. Der Kaufpreis in Höhe von 100 000 Mark wurde an die Besitzerin der Stelle in Wilsede ausbezahlt. Bekanntlich liegt in der nun verkauften Rötnerstelle der Wilseder Berg, der den Mittelpunkt des ersten deutschen Naturschutzparks bilden soll.

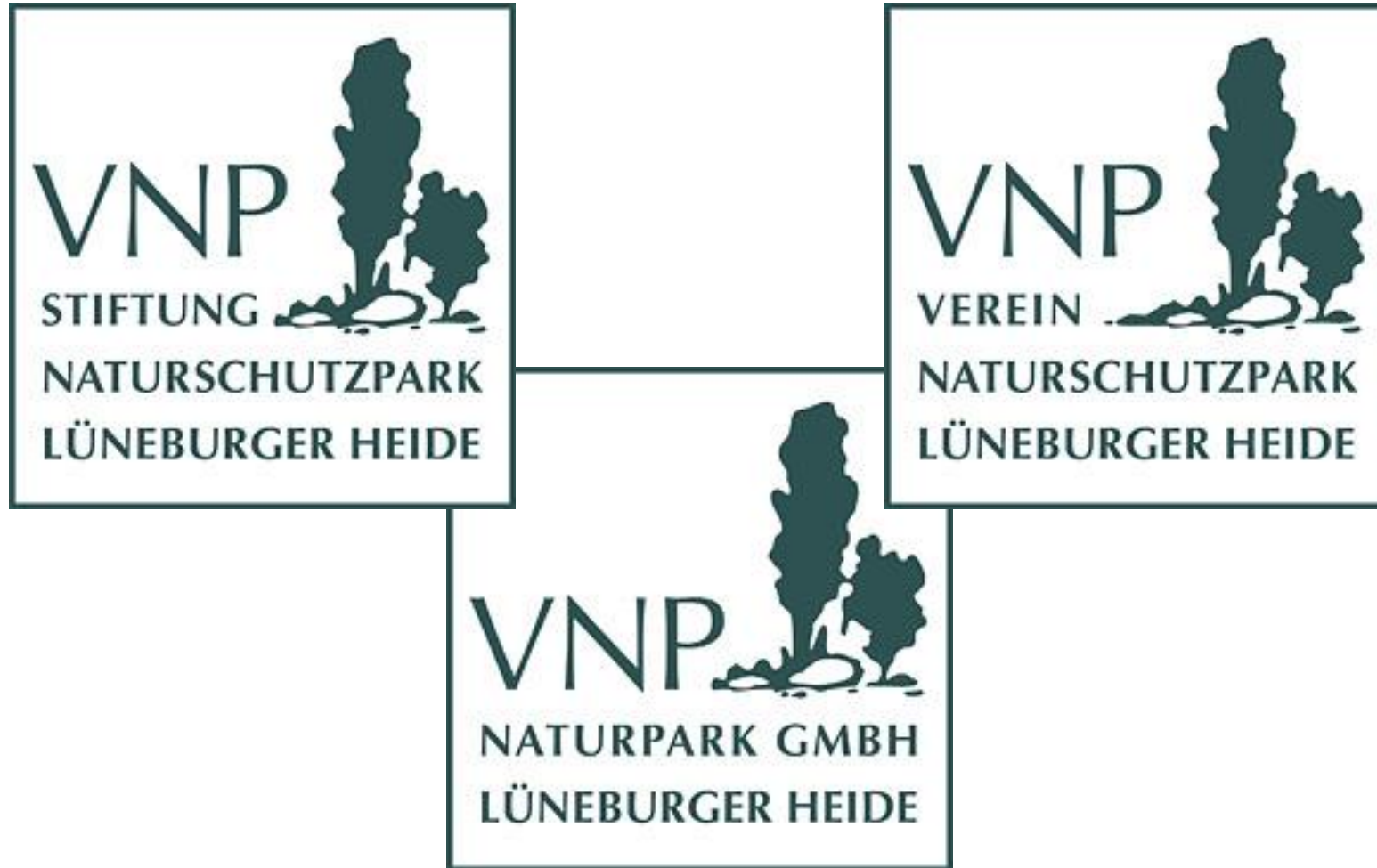
Alfred Toepfer



Mitgliederwanderung 1977



Der VNP

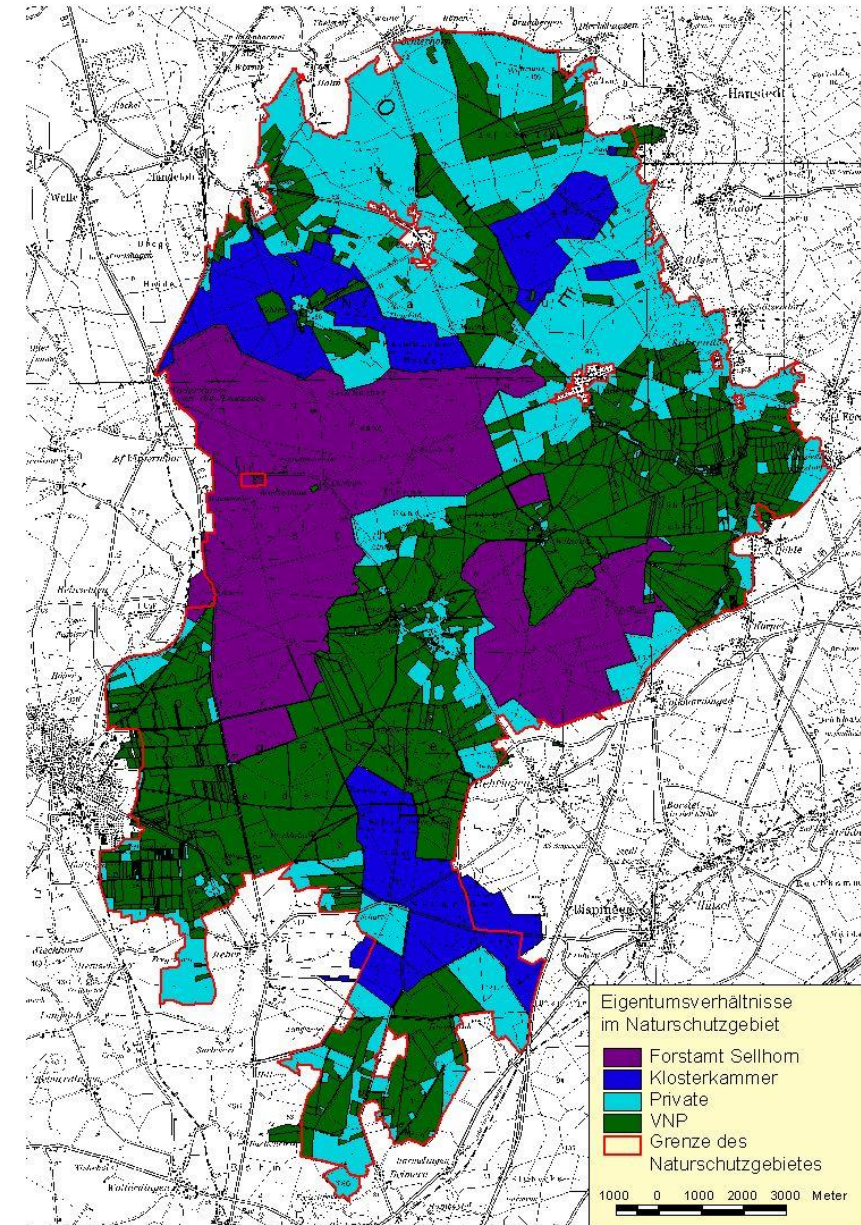


VNP-Impulsgeber für die Region !?



Aufgaben und Ziele des VNP

*„Schutz und Entwicklung
der Gesamtgefilde“*

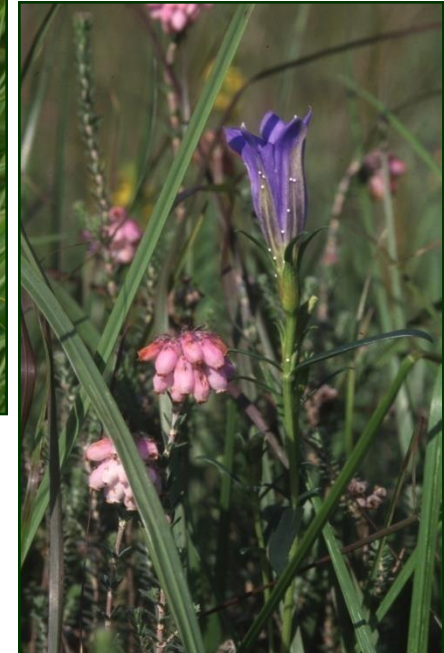


Aufgaben und Ziele des VNP

„Schutz und Entwicklung der Gesamtgefülde“

Das heißt nicht nur...

Artenschutz,



Aufgaben und Ziele des VNP

„Schutz und Entwicklung der Gesamtgefülde“

Das heißt nicht nur...

Artenschutz,

Biotopschutz,



Aufgaben und Ziele des VNP

„Schutz und Entwicklung der Gesamtgefülde“

Das heißt nicht nur...

Artenschutz,

Biotopschutz,

sondern auch Schutz von ...

Bau- und Bodendenkmälern,



Aufgaben und Ziele des VNP

„Schutz und Entwicklung der Gesamtgefilde“

Das heißt nicht nur...

Artenschutz,

Biotopschutz,

sondern auch Schutz von ...

Bau- und Bodendenkmälern,

Lebensweisen,



Aufgaben und Ziele des VNP

„Schutz und Entwicklung der Gesamtgefülde“

Das heißt nicht nur...

Artenschutz,

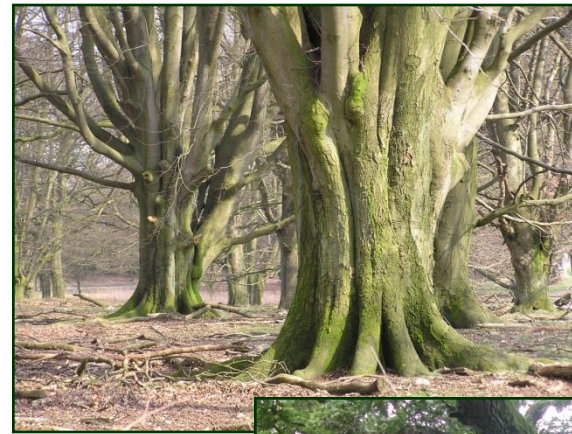
Biotopschutz,

sondern auch Schutz von ...

Bau- und Bodendenkmälern,

Lebensweisen,

Nutzungsformen

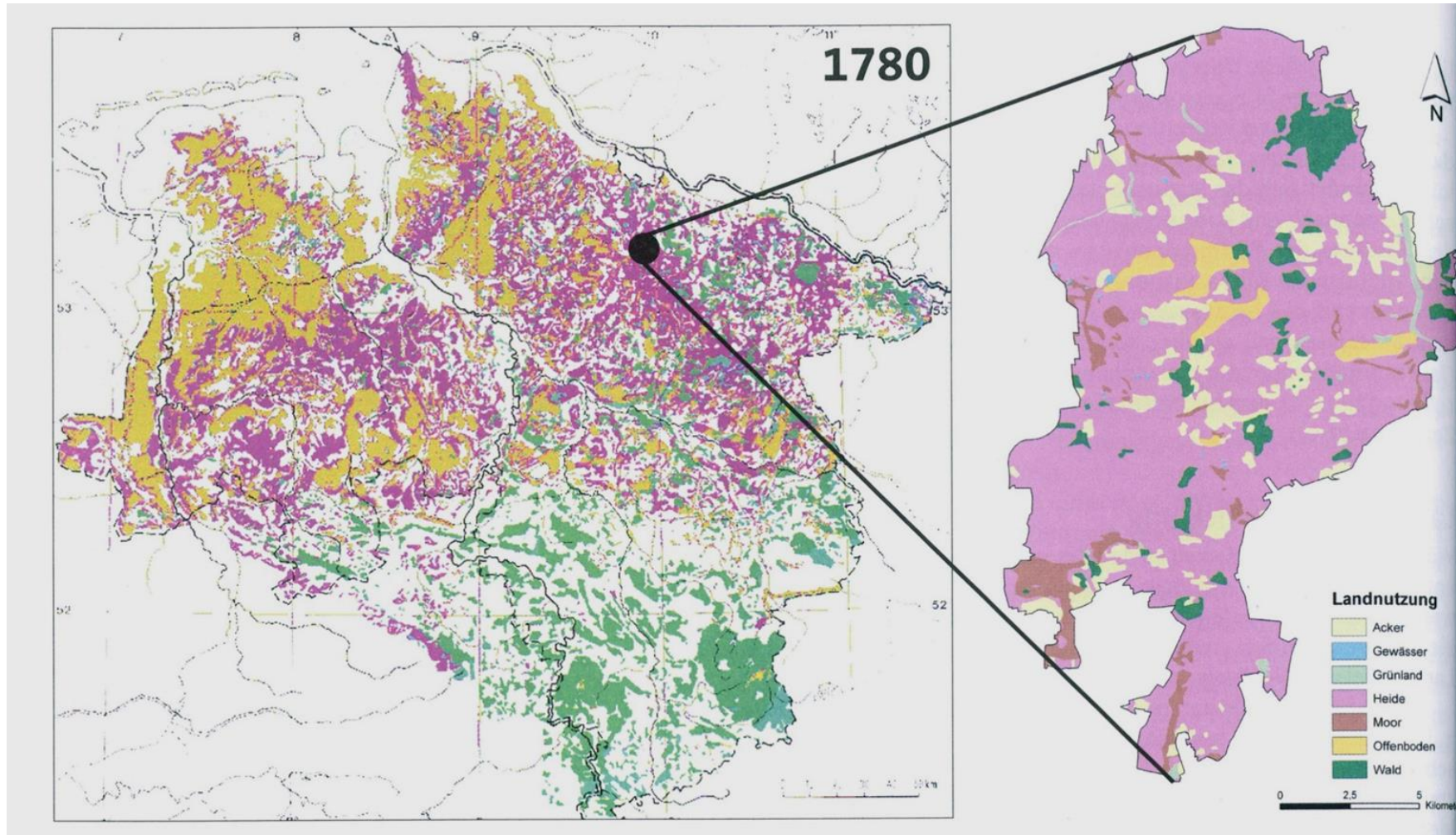


Wichtige Meilensteine und Verdienste

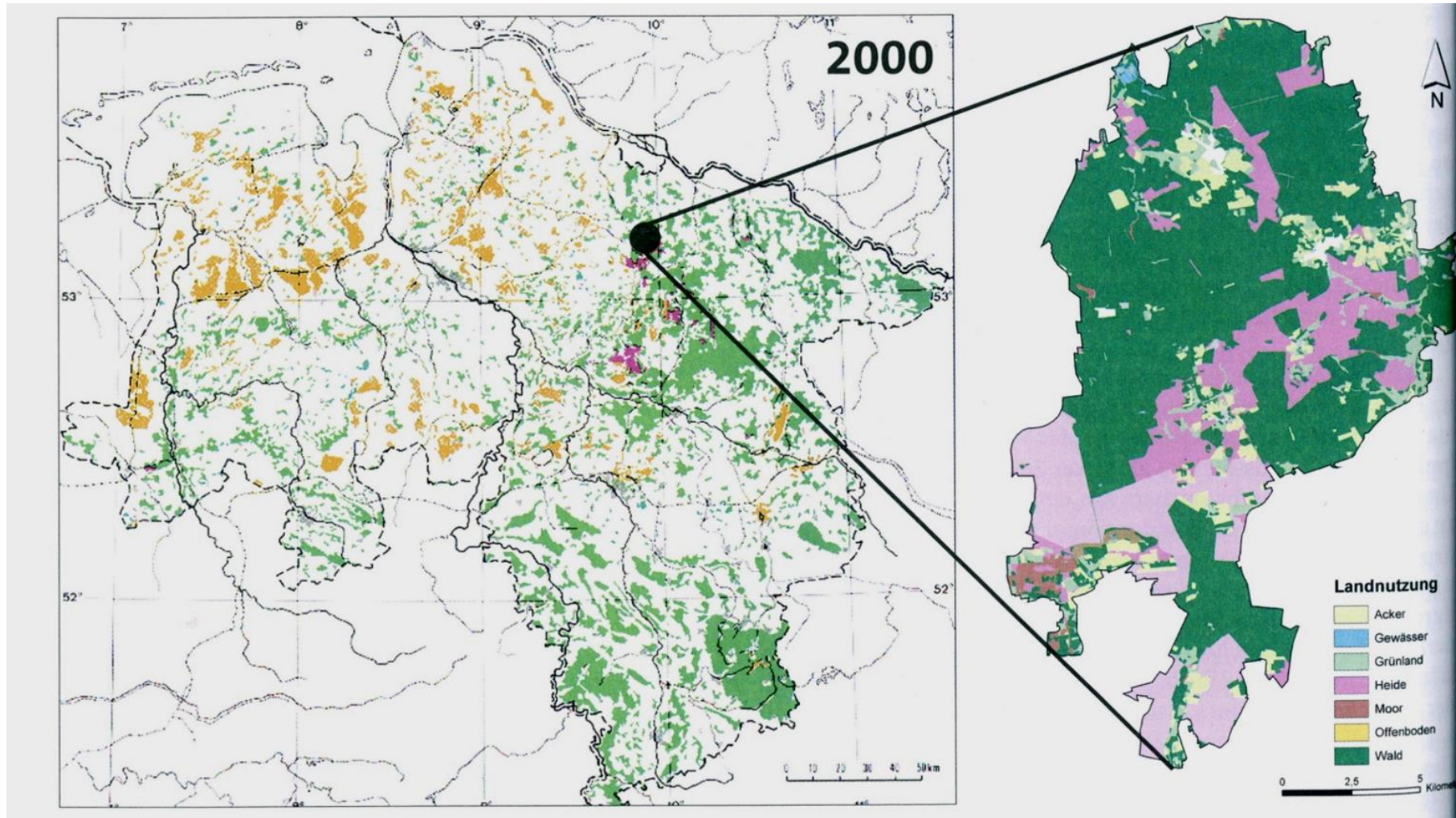
- 1. Naturschutzpark in Deutschland 1910
- 1. Naturschutzgebiet in Deutschland 1922
- 1. Naturpark in Deutschland 1956
- 1. Europadiplom-Gebiet in Deutschland 1967
- EU Vogelschutzgebiet
- FFH Gebiet
- IBA Gebiet
- Natura 2000 Gebiet



Verbreitung der Heideflächen um 1780

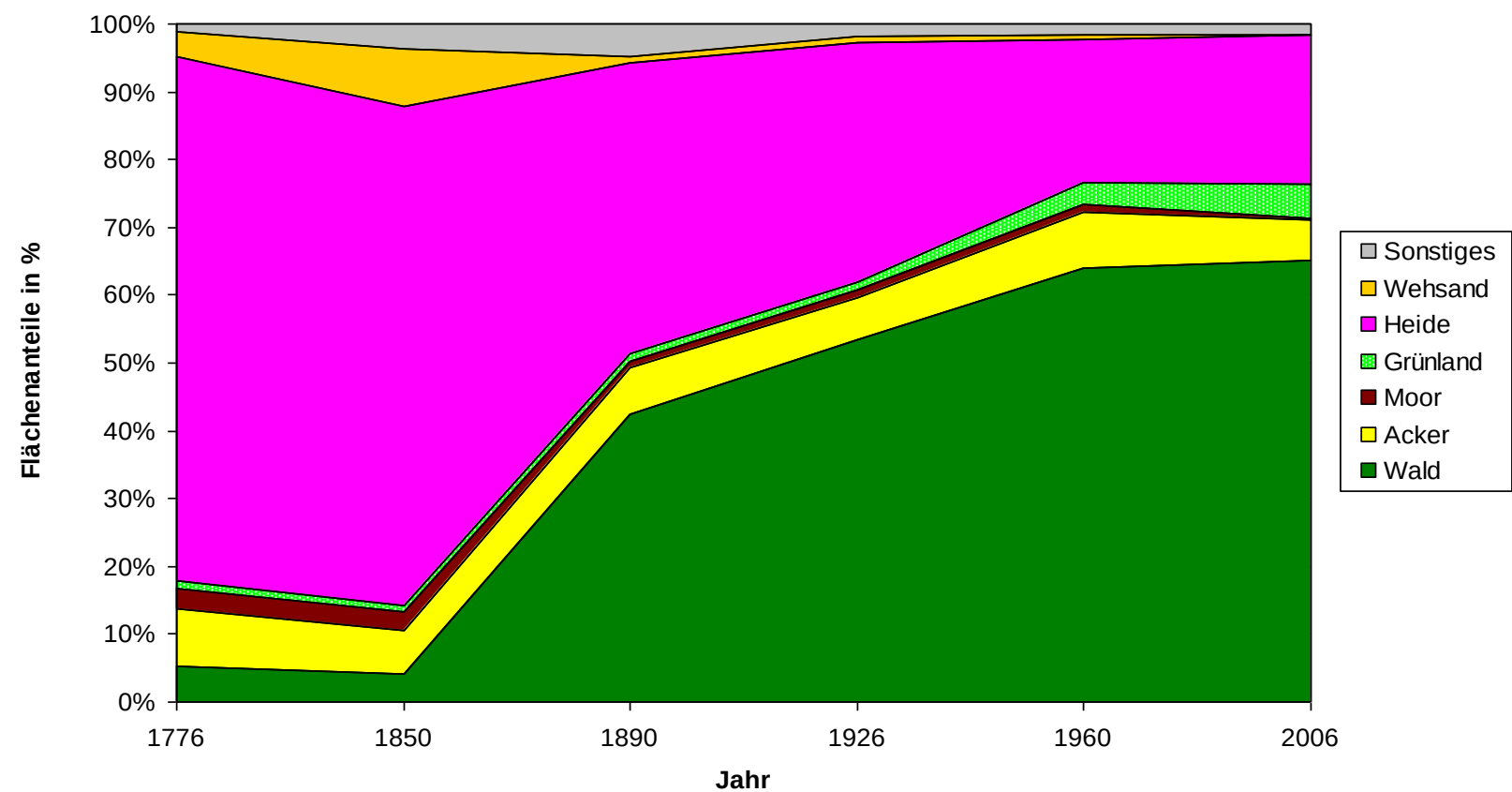


Verbreitung der Heideflächen um 2000



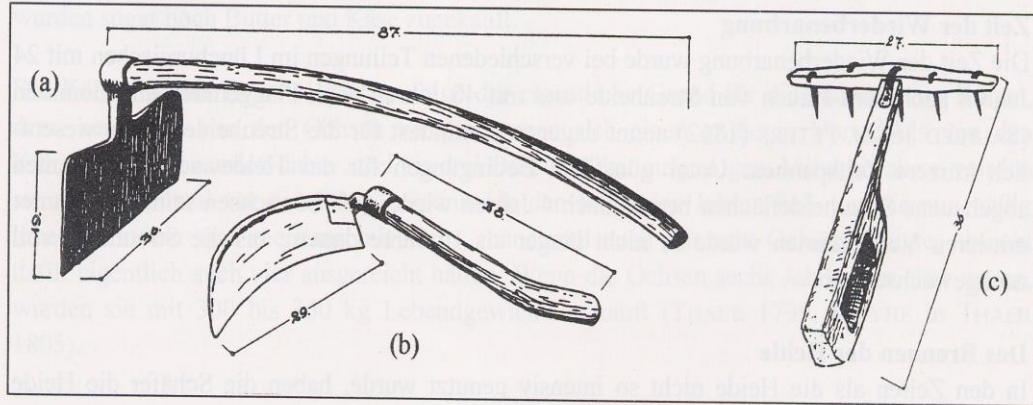
Landnutzungswandel

Naturschutzgebiet Lüneburger Heide

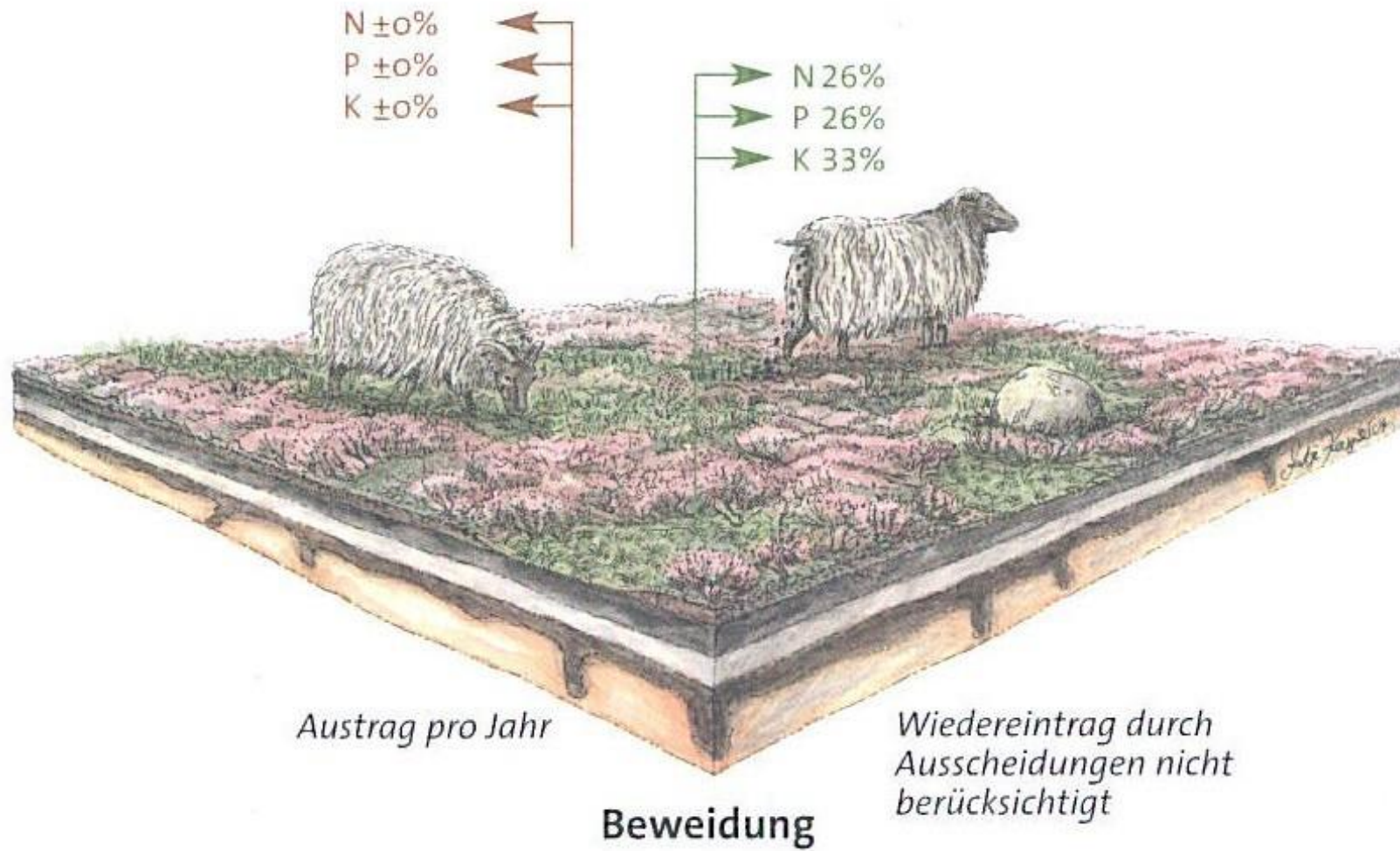


Traditionelle Heidepflegegeräte

Abb. 14: Geräte zum Heide- und Plaggenhieb: Twicke (a), Heidlinne (b) und Heideharke (c) nach BOMANN (1933/1992)



Traditionelle Beweidung



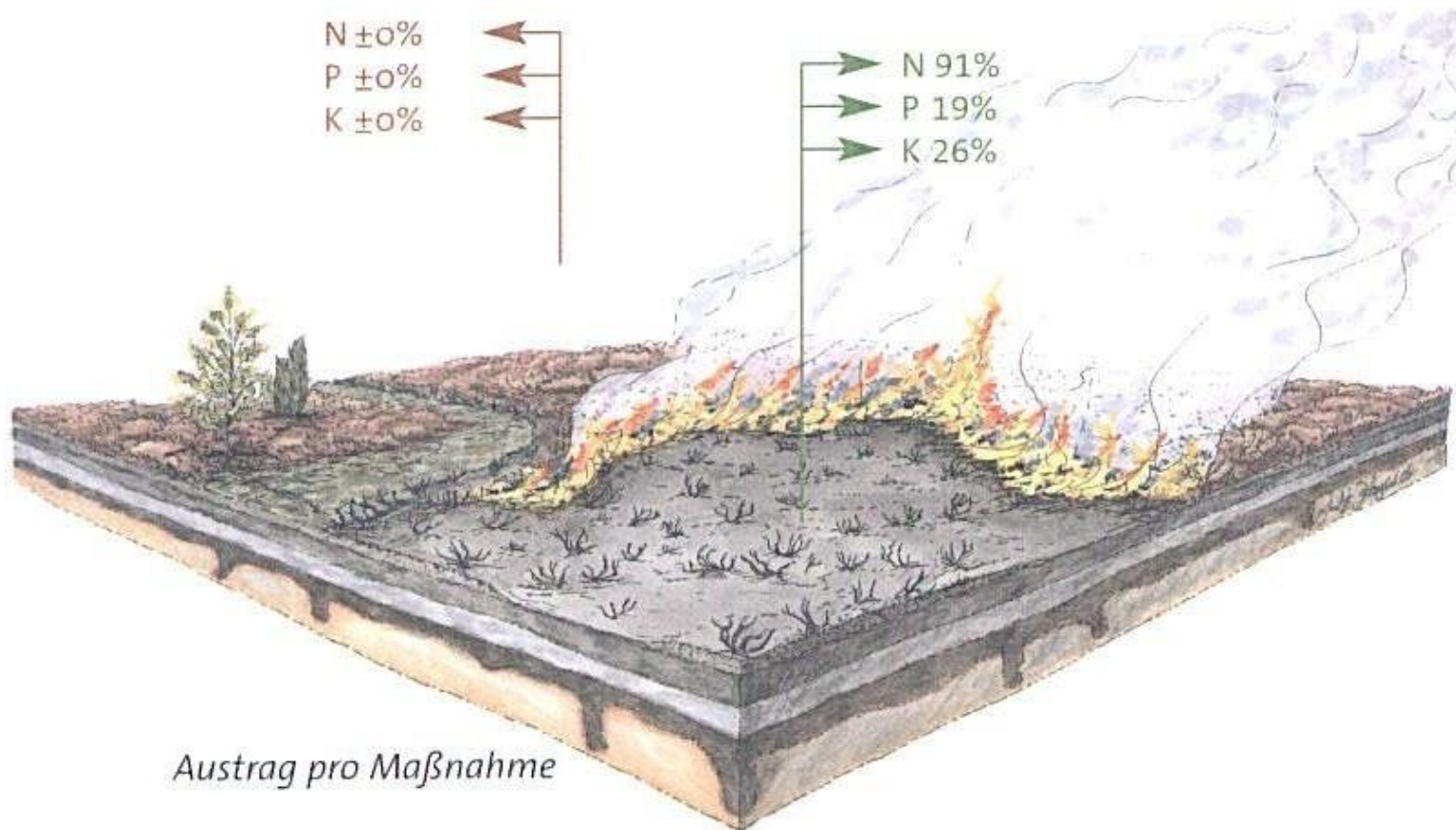
Heidschnucken und Burenziegen



Wilseder Rote und Dülmener Wildpferde



Heidebrand



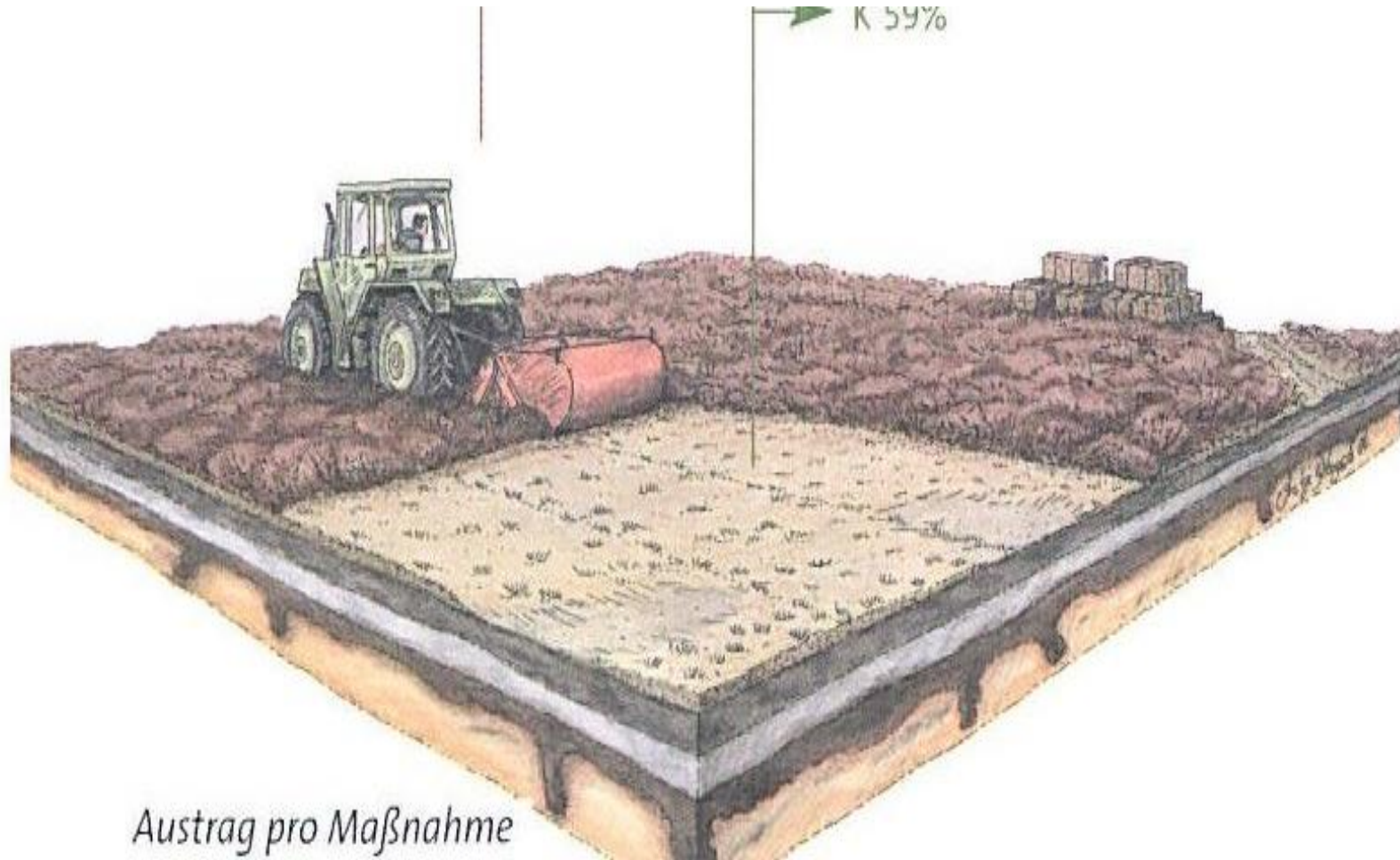
Austrag pro Maßnahme

**Kontrolliertes Brennen
im Winterhalbjahr**

Heidebrand



Heidemahd



Heidemahd



Vorschlag Lösungsansatz/Dialog mit Umweltministerium Hannover

Sachstand

	<u>Chronologie Ministerdialog</u>
Datum:	Was?
01.07.2022	Besuch bei Staatssekretär Doods zusammen mit Mathias Zimmermann (MU Hannover)
27.01.2023	Besuch bei der Staatssekretärin Frau Dobsław (MU Hannover)
20.02.2023	Gespräch mit Minister Meyer (MU Hannover)
31.05.2023	MdL Sebastian Zinke in Walsrode besucht (zusammen mit Mathias Zimmermann)
28.08.2023	Telefonat mit Herrn MdL Sebastian Zinke zum Sachstand
08.11.2023	Besuch bei Frau Staatssekretärin Dobsław (zusammen mit Sebastian Zinke)
25.10.2023	Brief von Herrn MP Stephan Weil über MdL Sebastian Zinke
23.11.2023	Brief „Hilferuf“ an Minister Christian Meyer (MU Niedersachsen)
23.01.2024	Brief „Erinnerung“ an Minister Christian Meyer
13.02.2024	Antwort MP Stephan Weil mit Verweis ans MU
12.03.2024	Brief an MP Stephan Weil
25.03.2024	Antwortschreiben Minister Meyer
02.04.2024	Brief an MP Stephan Weil mit Verweis auf VNP Schreiben vom 23.01.2024
14.05.2024	Antwortschreiben Ministerbüro Meyer, Anfrage Übersicht wirtschaftliche Entwicklung der letzten 5 Jahre
03.06.2024	Antwortschreiben an Minister Meyer zur wirtschaftlichen Lage/ Vorfinanzierungszins
09.08.2024	Termin Frau Papenfuß und Herr Weinholdt in Niederhaverbeck
16.08.2024	Termin im Umweltministerium bei Minister Meyer (MU Hannover)

Aktueller Sachstand Vorfinanzierungsthematik und Förderkontinuität



Vorfinanzierungsthematik ELER Förderprojekte (SAB)

Projekte: Biodiversität Lüneburger Heide und Moorschutz Pietzmoor Teil 2

- Laufzeit bis 31.12.2024
- Hauptproblem Vorfinanzierung (rund 6 % Zins) und Verzögerungen Erstattungsprinzip
- Dialog zwischen MU und VNP seit 01.07.2022 ohne Erfolg
- Keine kurzfristige Lösung in Sicht (Aussage MU 16.08.2024)
- Abschlagszahlungen nur unter bisherigen Bedingungen möglich
- VNP Lösungsvorschlag „Heidefonds“ abgelehnt
- MU Hinweis /Bitte Maßnahmen noch möglichst umzusetzen
- Noch bereits bewilligte Restmittel in Höhe von rund 500 Tsd. € können nicht mehr eingesetzt werden
- Problem Zeitdruck für Ausschreibungs- und Vergaberecht
- Fehlende Beratungsmöglichkeit bei förderrechtlichen Fragestellungen

Fördermittel Kontinuität ab 01.01.2025

- Folgeprojekt ELER BioIV überzeichnet
- Missverständnisse zwischen NLWKN und dem VNP
- Notlösung Bundesmittel
- Programmvorschlag GAK
- Zeitnahe Projektskizzeneinreichung durch VNP
- Notwendige Fördersumme rund 1 Mio. €
- Zwei Projekte:
 - Offenlandpflege
 - Moorschutz

Fehlende Maschinenabrechnungssätze für VNP Eigenmaschinen

Verständigung auf neue Abrechnungssätze für den Einsatz
VNP Eigenmaschinen (Grundlage örtliche
Maschinenringsätze reduziert um 20% kalkulatorische
Kosten)

Vorschläge seitens des VNP bereits Anfang 2022
eingereicht

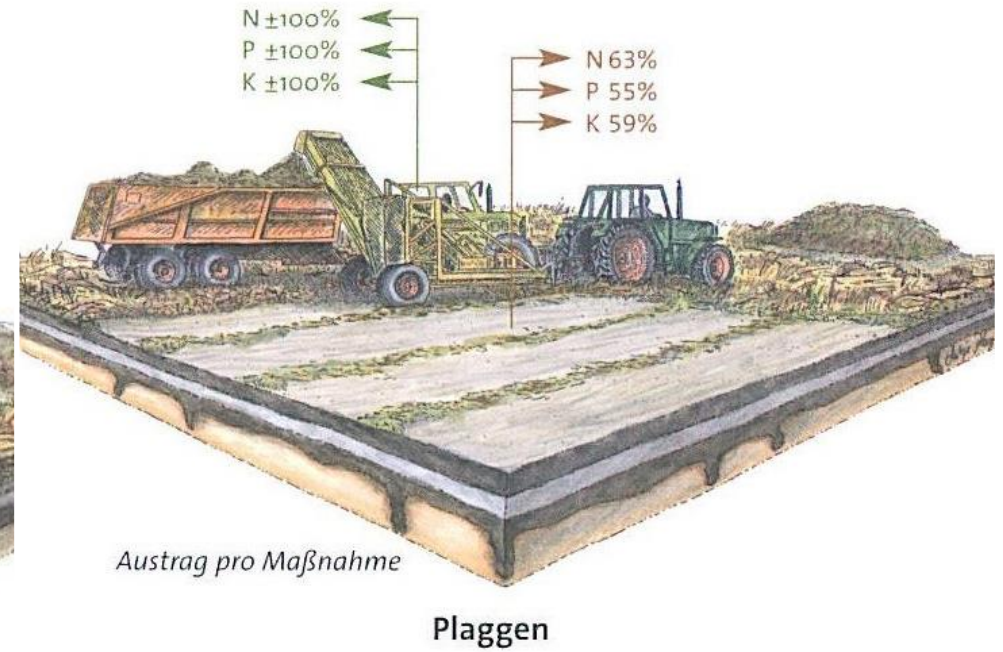
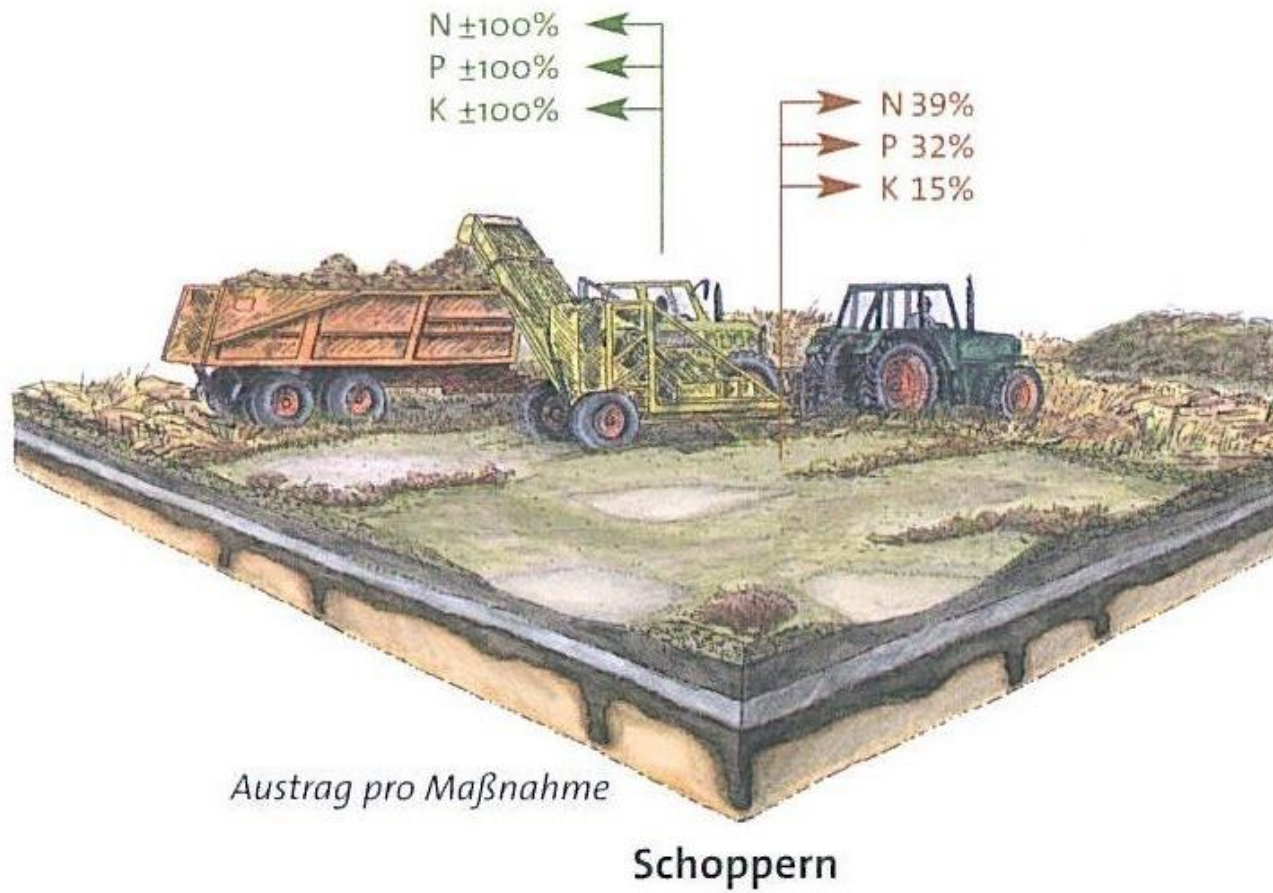
NLWKN bereitet gerade Lösungsvorschlag vor (Aussage
Bernhard Stutzmann)

Aufgrund ungeklärter Fragestellungen zu
Abrechnungssätzen für Eigenmaschinen und
Eigenfachpersonal erneute Fristverlängerung (bereits die
dritte Verlängerung)

Am Freitag 06.09.2024 nochmals telefonisch Kontakt zum
NLWKN (Frau Lange) aufgenommen und Unterstützung/
Hilfe angeboten



Schoppen und Plaggen



Entwicklung einer Mehrzweckmaschine



Plaggen / Schoppern



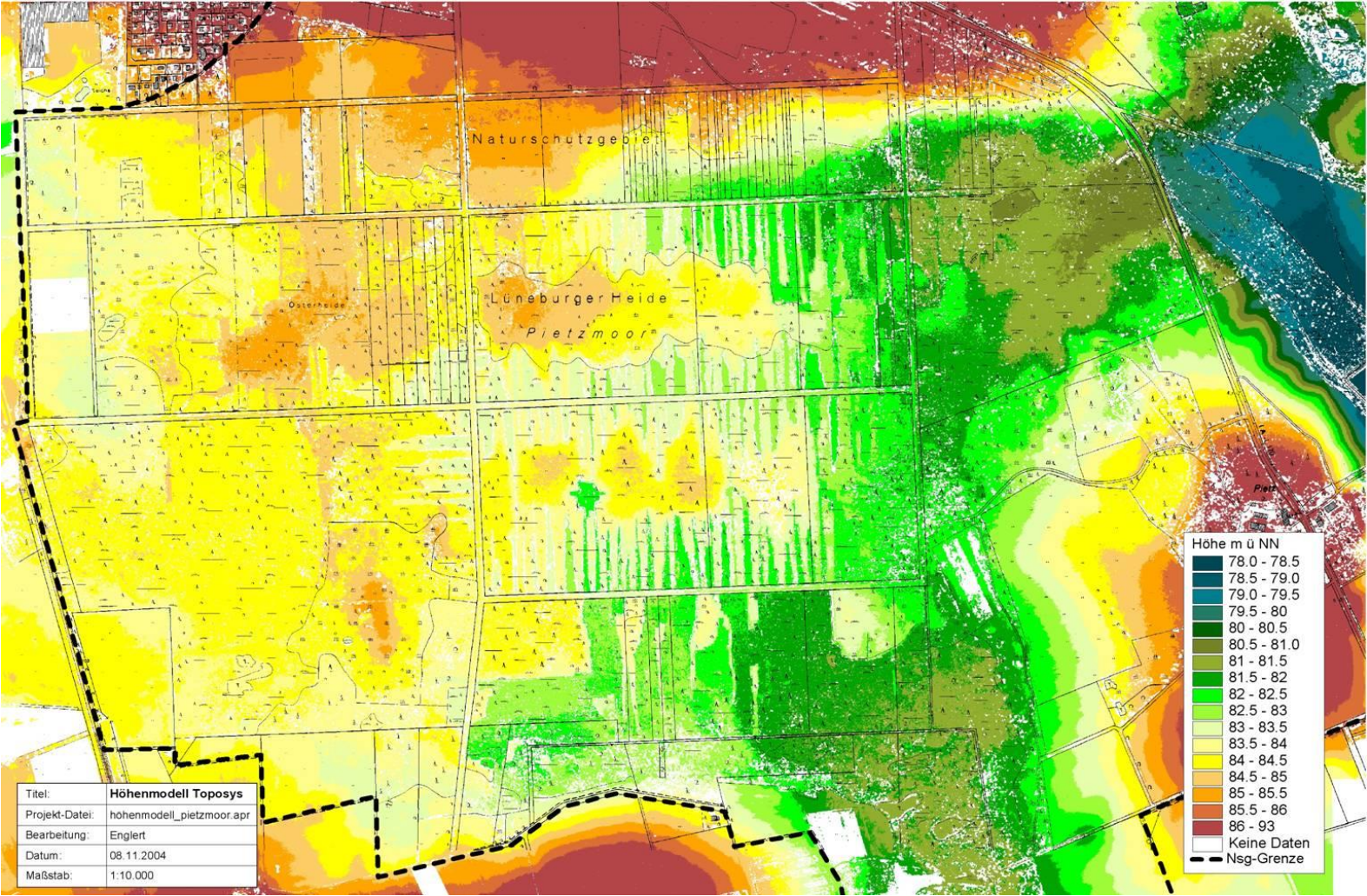
Feuchtwiesenmähd



Maßnahmen zur Renaturierung des Pietzmoor-Komplexes



Höhenschichtkarte



Regelung der Anstauhöhe



Sichtbarer Erfolg

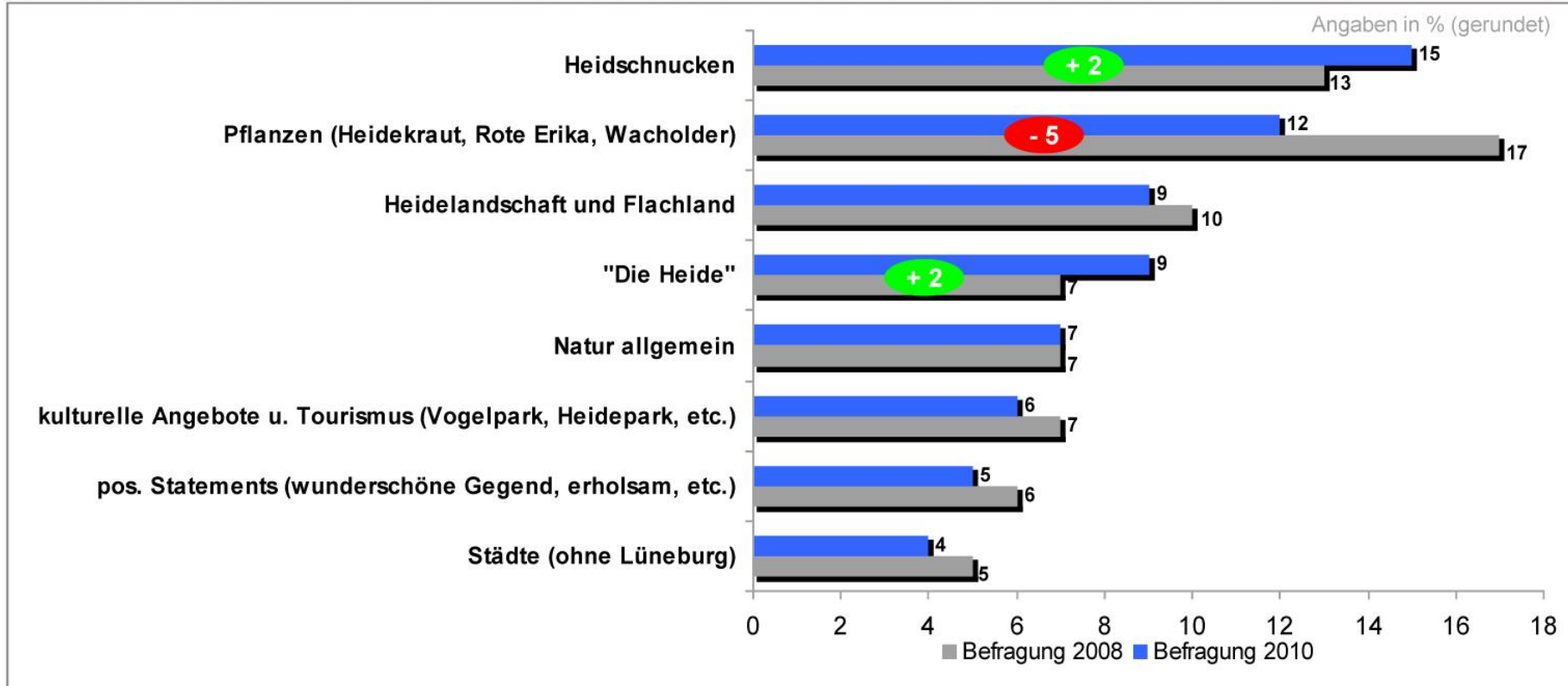


Kammerungen



Spontane Assoziationen mit der Lüneburger Heide

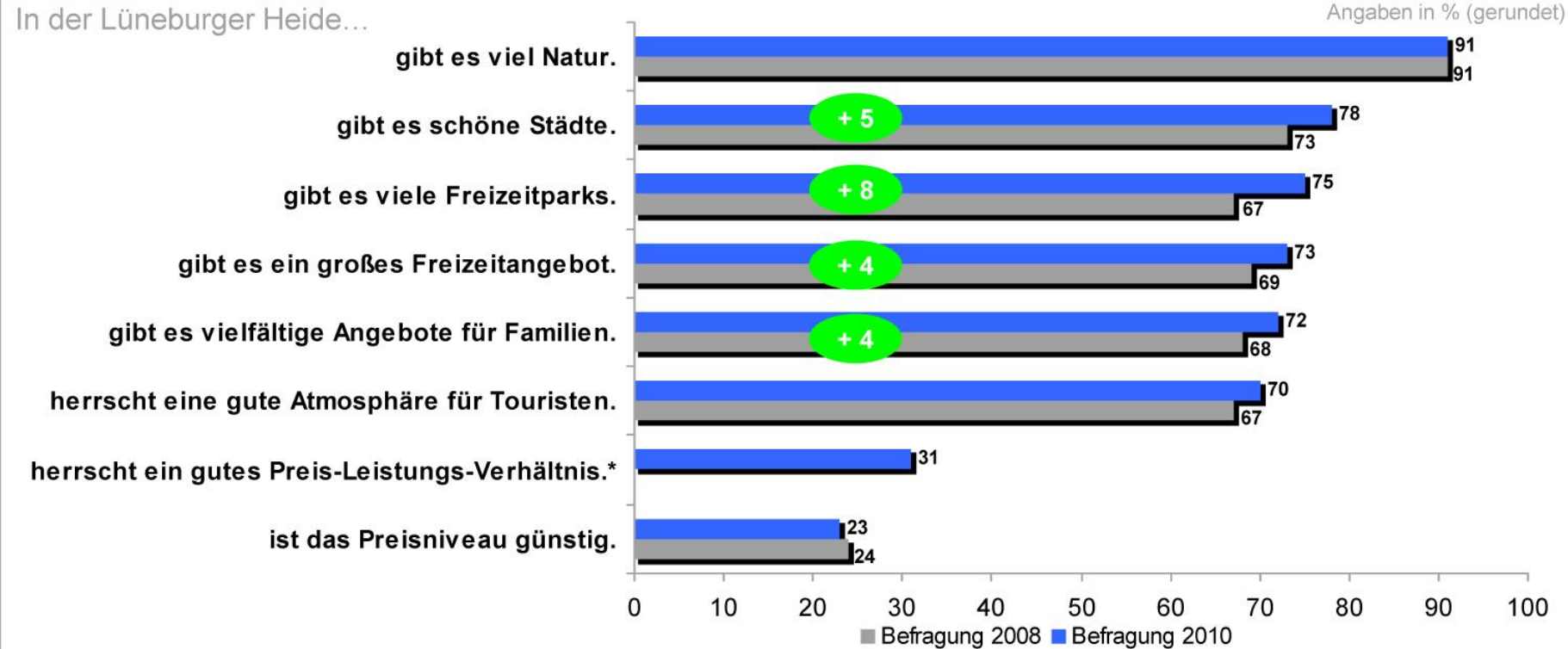
- Bei den Spontanassoziationen verringerte sich die direkte Abhängigkeit von der Heidepflanze
- Die Lüneburger Heide schärft Ihre Positionierung für weitere Heideassoziationen (Heide, Heidschnucke)



Frage 4: Bei unserer Befragung geht es nun vor allem um die Lüneburger Heide. Ich möchte, Sie daher bitten, einmal ganz allgemein an die Lüneburger Heide zu denken. Woran denken Sie spontan, wenn Sie den Begriff "Lüneburger Heide" hören? (Mehrfachantwort möglich)

Image der Lüneburger Heide

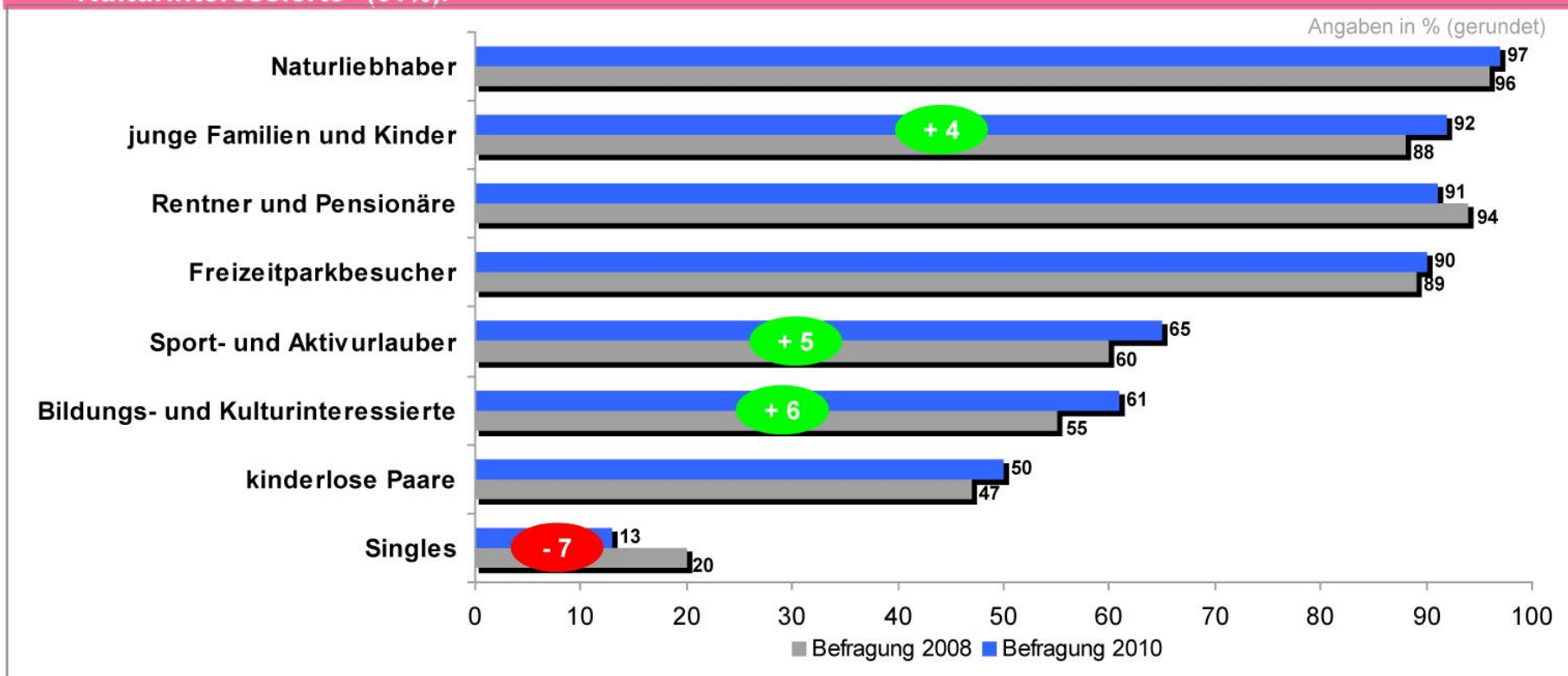
- Rekordwert aus 2008 bestätigt: Die Lüneburger Heide steht für Natur (91%).
- Bessere Imagewerte verzeichnen „schöne Städte“ (78%), „viele Freizeitparks“ (75%) und „Familie“ (72%)
- Bestätigung der Themen „Stadt – Land – Spaß“



Frage 11: Ich werde Ihnen nun einige allgemeine Aussagen zur Lüneburger Heide vorlesen. Bitte geben Sie an, wie sehr Sie diesen Aussagen zustimmen.
(5er Skala, 1= stimme gar nicht zu, 5= stimme voll und ganz zu). Ergebnisse einer 5er Skala in Top2 Boxen (nur Ausprägung 4 und 5). *Item erst seit 2010.

Image Lüneburger Heide: Fremdbild

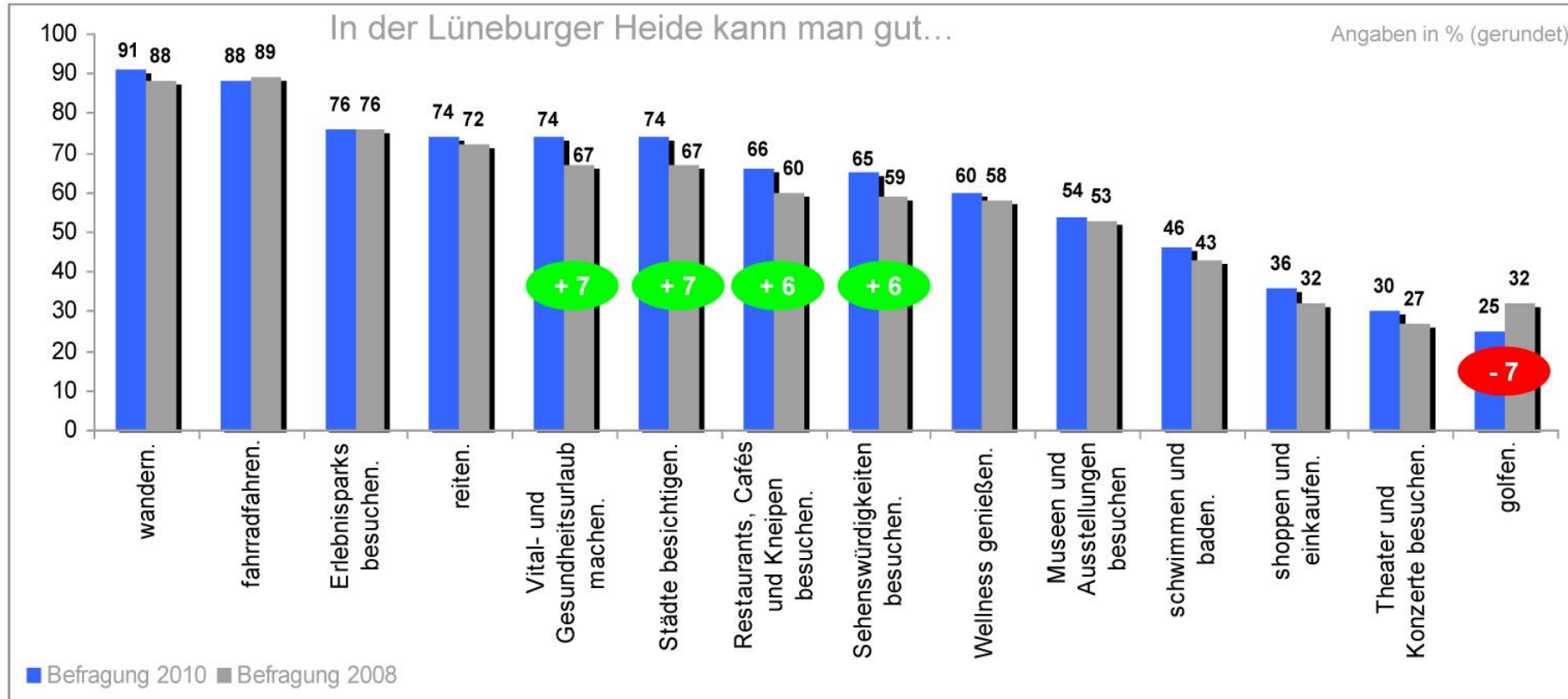
- Das Fremdbild des LH-Urlaubers ist weiterhin von „Naturliebhabern“ (97%) geprägt.
- Auf Rang 2 verdrängten „junge Familien mit Kindern“ (92%) die „Rentner und Pensionäre“ (91%).
- Einen Zuwachs verzeichnen besonders „Sport- und Aktivurlauber“ (65%) sowie „Bildungs- und Kulturinteressierte“ (61%).



Frage 13: Einmal alles zusammen genommen: Was glauben Sie, wer fährt typischerweise in die Lüneburger Heide in den Kurzurlaub?

Image der Lüneburger Heide: Aktivitäten

- Die Lüneburger Heide ist ideal zum Wandern (91%) und Rad fahren (88%).
- Deutlich besser bewertet als vor zwei Jahren werden die Möglichkeiten für Gesundheitsurlaub (74%) und Städtereisen (mit verwandten Themen).



Frage 12: Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? Prozentwerte gerundet, (5er Skala, 1= stimme gar nicht zu, 5= stimme voll und ganz zu).

Ergebnisse einer 5er Skala in Top2 Boxen (nur Ausprägung 4 und 5).



Frage 4: Bei unserer Befragung geht es nun vor allem um die Lüneburger Heide. Ich möchte, Sie daher bitten, einmal ganz allgemein an die Lüneburger Heide zu denken. Woran denken Sie spontan, wenn Sie den Begriff "Lüneburger Heide" hören? BSM-Marktforschungsmaßstab: *Schriftgröße proportional zu Anzahl Nennungen (Prozentwertx2 + 8pt, alle Nennungen ab 1%).*



- Die Lüneburger Heide ist eine **sehr bekannte Urlaubsregion** in Deutschland. Fast jedem Erwachsenen (85%) ist die Region ein Begriff.
- Das mit deutlichem Abstand hervorstechendste Attribut ist die **Natur**.
- Veränderung zu 2008: Die Lüneburger Heide ist nicht mehr nur eine touristische Destination für Rentner und Pensionäre, sondern zunehmend auch ein **attraktives Ziel** für **junge Familien** mit Kindern (Fremdbild).
- **Familienfreundlichkeit** und **Gastfreundlichkeit** werden der Region ebenso zugeordnet wie ein attraktives Freizeitangebot (z.B. Freizeitparks).

Heide-ErlebnisZentrum



Umweltbildung / Schulbauernhofprojekt



Bingo Projekt Kompetenznetzwerk Artenkenntnis Niedersachsen,,KNAK“Antragsstellung für 2024-2029



Amphibien
20.04.2024 – ausgebucht –



Hymenopteren mit Fokus Wildbienen
03.-05.05.2024



Reptilien
10.05.2024 – ausgebucht –



Floristisch faunistische Erfassungstage
01.06.2024



Fledermäuse – ausgebucht –
04.-06.06.2024



Nachtfalter – ausgebucht –
07.-09.06.2024



Gefäßpflanzen
21.-23.06.2024



Artenkenntnis-Seminar
13.-21.07.2024



Libellen – ausgebucht –
25.-26.07.2024



Heuschrecken – ausgebucht –
24.08.2024



Käfer
06.-08.09.2024



Floristisch faunistische Erfassungstage
21.09.2024



Grundlagen der Feldmykologie
08.-10.11.2024



Libellen – Exuvien
16.-17.11.2024



Kleinsäuger
30.11.2024



Flechten
03.-05.12.2024



Moose – ausgebucht –
06.-08.12.2024

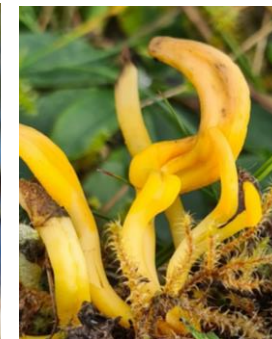
Artenkenntnisseminare ab
2024 zu Amphibien, Käfern,
Pilzen, Flechten, Moosen...
Projektpartner NNA, BUND,
NABU
Ca. 100.000 € /Jahr für den
VNP

<https://www.verein-naturschutzpark.de/artenkenntnisseminare/>

Monitoring

Ermittlung der Bestandsentwicklung wertgebender Arten (Kartierungen)

- Kartierung Vögel
 - Wendehals- und Wiedehopf-Nistkastenkontrolle, Ermittlung des Bruterfolges
 - Birkhuhn-Synchronzählung
- Kartierung Reptilien
- Kartierung Lungen-Enzian
- Kartierung Nachtfalter
- Kartierung Libellen an Fließgewässern
- Fledermäuse im Garlstorfer und Toppenstedter Wald
- Kartierung sonstiger wertgebender Arten



Monitoring & Betreuung Ehrenamtlicher

Betreuung ehrenamtlicher Kartierungen

- Probennahmen von Käfern in verschiedenen Habitaten
- Kartiertreffen von Pilzexperten im Herbst
- Ravon-Wochenende: Kartierwochenende mit Reptilienexperten aus den Niederlanden



Artenkenntnis-Seminar (10 Tage)



VNP-Akademie

Bingo-Förderprojekt

- 7 Tagesseminare im Zeitraum September 2023 – Juli 2024
 - Heuschrecken – Exkursion und Artenbestimmung
 - Ameisen – Die heimlichen Herrscher der Erde (entfallen)
 - Wildbienen – Ökologie, Gefährdung und Schutz
 - Buchweizen – Superfood aus der Heide (2024)
 - Veredeln von Obstgehölzen (2024)
 - Libellen – grazile Flugkünstler (2024)
 - Gartenkräuter in der Küche (2024)
- Anschaffung eines Stereomikroskops mit digitaler Mikroskopie-Kamera
- Bingo-Förderung: 9.910,- €



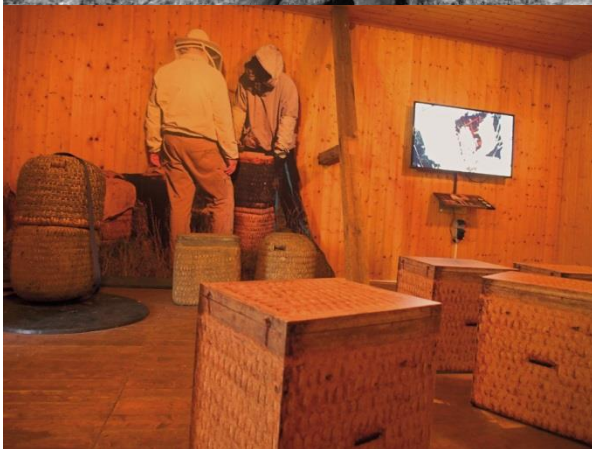
Zum Beispiel: Buchweizen

historisches Vorbild - angepasste Landwirtschaft - Lebensmittel



Zum Beispiel: Imkerei

historisches Vorbild – Lebensmittel – Artenvielfalt - Umweltbildung



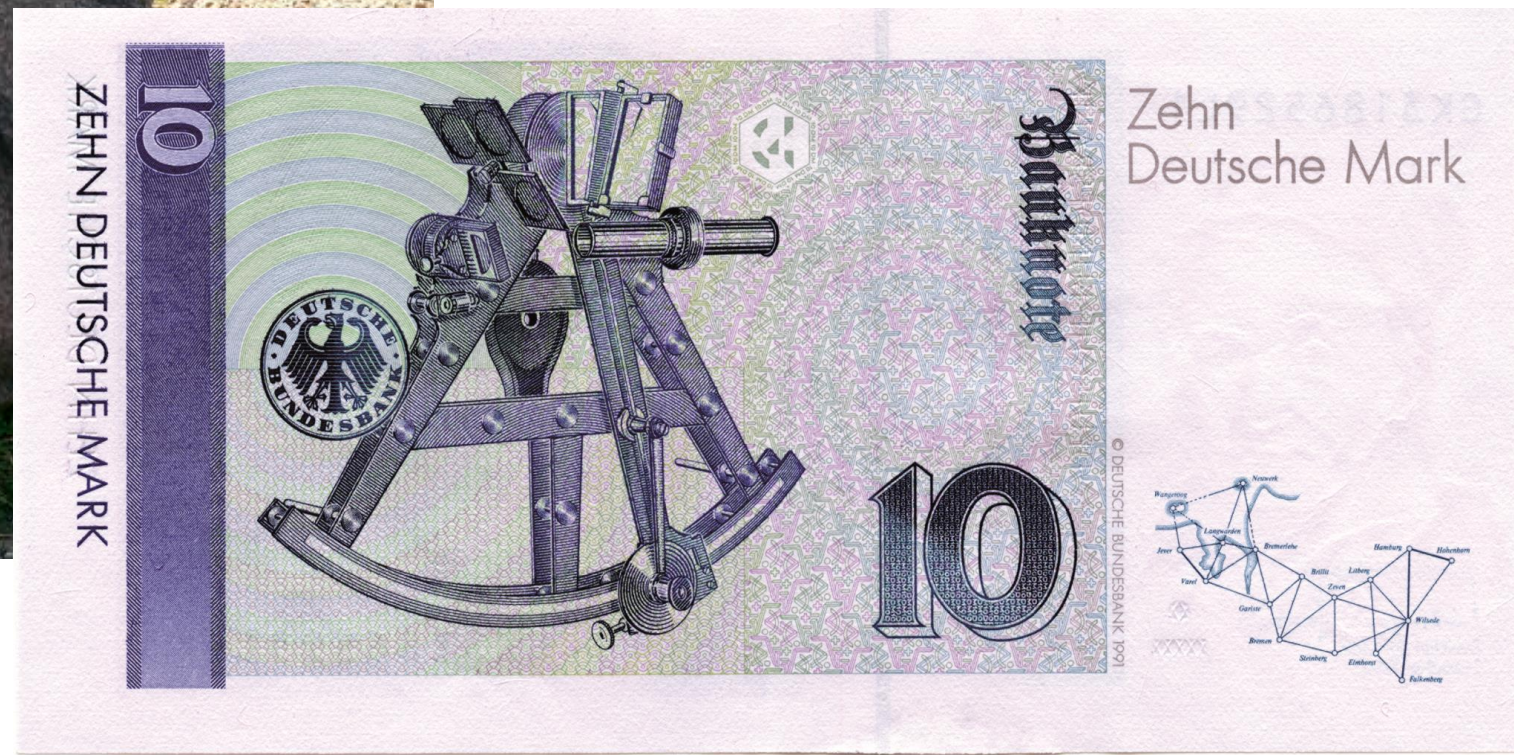




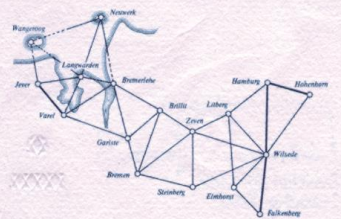








Zehn
Deutsche Mark



















Fragen?



VNP

Präambel

Das Land Niedersachsen erklärt seine besondere, auch durch Gesetz (§29 NNatG) begründete Verantwortung für die Pflege und Entwicklung des Naturschutzgebietes „Lüneburger Heide“ (NSG Lüneburger Heide), das durch Verordnung vom 17.06.1993 unter Schutz gestellt wurde.

Bei dem NSG Lüneburger Heide handelt es sich in weiten Teilen um eine historische Kulturlandschaft, die nur durch gezielte Pflege erhalten werden kann. Die Flächen des NSG stellen die größten zusammenhängenden Heiden der nordwesteuropäischen Geest dar und sind daher national wie international von besonderer Bedeutung.

Der Verein Naturschutzpark e. V. und seine gemeinnützige VNP Stiftung Naturschutzpark Lüneburger Heide (VNP) pflegt und bewahrt die Heideflächen im NSG Lüneburger Heide seit 1909 und ist aus seiner historischen Verantwortung heraus bereit, die Schutzziele der Verordnung über das NSG zu erfüllen. Die sachkundige Pflege der Heideflächen soll der VNP, der hierfür eigenes Fachpersonal zur Verfügung hält, selbst durchführen. Das Land Niedersachsen will damit die Erfahrungen des VNP bei der Erhaltung der Heideflächen nutzen. Die Kosten für die Pflege und Entwicklung des NSG „Lüneburger Heide“ trägt das Land Niedersachsen nach Maßgabe des Landehaushalts, der Regelungen dieser öffentlich-rechtlichen Vereinbarung sowie der diese Vereinbarung Konkretisierenden Regelungen (Arbeitsplan).

Alte Struktur 1993 bis 2016

Öffentlich-rechtliche Vereinbarung mit Land Niedersachsen

- Jahresbudget (zuletzt 368 Tsd. €) reine Landesmittel
- Flexible jährliche Anpassung der Maßnahmentypen
- Feste Abrechnungssätze (jährliche Anpassung für
 - a) Personal
 - b) Spezialmaschinen / Eigenmaschinen
 - c) Firmen
- VNP wurde verpflichtet, Fachpersonal vorzuhalten und fortzubilden sowie Spezialmaschinen vorzuhalten
- VNP erarbeitete eine jährliche Pflegeplanung (heute über 5.500 Einzelflächen)
- VNP betreute Arbeiten im Gelände
- Bürokosten wurden über eine Pauschale 85.000,- € zum 01.06. erstattet
- Die Kosten der Pflegearbeiten (Eigenpersonal/Firmen) wurde nach Überschreitung einer Bagatellgrenze zeitlich flexibel durch Abschlagsabrechnungen nachgewiesen und vergütet
- Eine Auszahlung geprüfter Positionen erfolgte auch wenn noch Einzelpositionen Klärungsbedarf aufwiesen

Neue Struktur ab 2017

Förderung über ELER (SAB)

- (SAB Birkhuhn/SAB Moor/SAB Wiesenvogel)
- Jahresbudget mit Möglichkeit festgelegte Pflegemaßnahmentypen (Plaggen/Schopper/Entkusseln, Roden...) innerhalb abgestimmter Gebietskulissen umzusetzen
- Vorteil für das Gebiet: deutliche Erhöhung der Gesamtfördersumme
- Aber **Nachteile** für den VNP/das Gebiet:
 - deutlich erhöhte Verwaltungskostenanteile
 - Verringerung der Fachkompetenz bei der Durchführung durch häufigen Wechsel eingesetzter Firmen gegenüber Eigenpersonal
 - Fördermittelakquise / Anträge ohne Vergütung
 - Kompliziertes Ausschreibe- und Vergabeverfahren durch VNP ohne Vergütung
 - Keine Beratung zur Vergabe und hohes Anlastungsrisiko
 - Keine Vergütung der Arbeiten zur Pflegeplanung
 - Betreuung der Fremdfirmen ohne Vergütung
 - Kontrolle, Dokumentation und Abrechnung über VNP ohne Vergütung
 - Vorfinanzierung (?6%) durch VNP ohne Erstattung – und Mittelrückfluss im Erstattungsprinzip
 - Keine Finanzierung von entstehenden Folgekosten (z.B. Wegeschäden)
 - Risikoübernahme 100% durch VNP-Stiftung
 - Komplizierte Aufzeichnungsverpflichtungen („tagesaktuell“) ohne Vergütung
- Hohes Anlastungsrisiko im Rahmen der Agrarförderung
- Antragstellung nur in Tranchen – keine Sicherheit für eine Maßnahmenfinanzierung ab 31.12.2024
- Folgeförderung eventuell über GAK Mittel

Förderung Schutzgebietsbetreuung über RL NAL

(Jahresbudget 368 Tsd € für VNP)

- a) VNP Fachpersonal (188.150,00 €) Gebiets- und aufgabenbezogene Planung-, Begleitung-, Forschung-, Initiierung-, Abstimmung-, Organisation-, Durchführung-, Beratung-, Verbesserung- und Entwicklung.
 - b) Pflegemaßnahmenumsetzung mit Eigenpersonal und Eigenmaschinen (179.850,00 €)
 - Schutzgebietsbetreuung (Förderung NAL)
 - Erhöhung ab 2023 auf 480 Tsd. €
 - Ab 2025 vermutlich VOBS, Antrag ist gestellt
1. Personalkosten und Overhead
 2. Landschaftspflege durch Eigenpersonal / Spezialmaschinen
 - Abrechnung Personal über Festsätze
 - Abrechnung Maschinen bisher (Schwelle 2018) über angepasste Maschinenabrechnungssätze
- **Problem 1:** Mitteilung LRH / NLWKN über Reduktion um „kalkulatorische Kosten“ (jetzt bei VOBS pauschalisiert – 20% der Maschinenringsätze);
 - **Problem 2:** Arbeiten im Gelände sind abweichend von Maschinenringsätzen mit deutlich mehr Schäden / Verschleiß verbunden (teilweise ehemalige Militärübungsflächen / Steine, Sand, Stubben, Unebenheiten, Holz, Metall etc.);